Freizeitmagazin Franken

Radeln und Wandern

Entspannt durchs Romantische Franken

Liebliches Taubertal

Kunst, Kultur und Kulinarik

Weinberg und Fachwerk

Fränkisches Weinland und Main-Spessart

Eine Anzeigensonderveröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung am 22. Mai 2021

franken tourismus

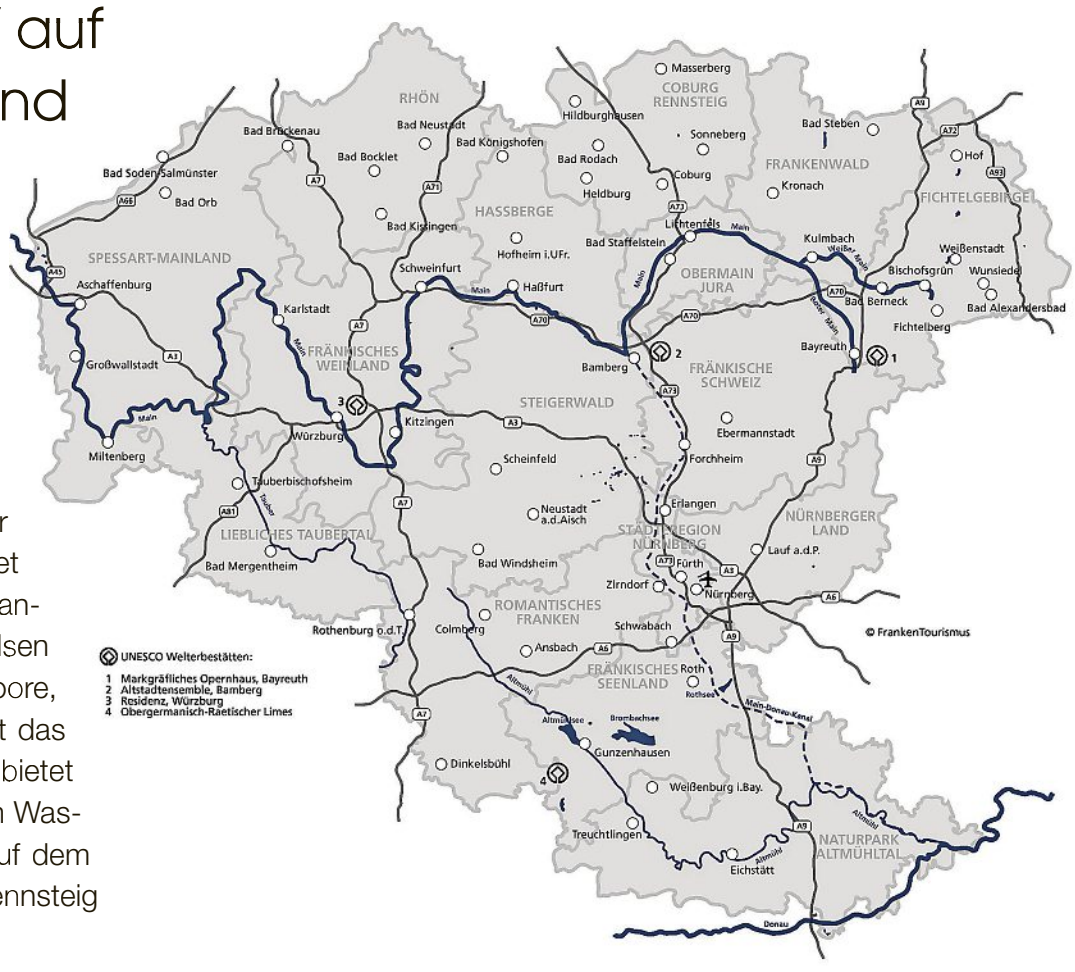
Weitere Tipps und Infos rund um Freizeit und Urlaub in Franken
www.frankentourismus.de
Telefon 0911/9415 1-0

Unvergesslich: Eine Brotzeit an der Basilika Vierzehnheiligen in Bad Staffelstein (großes Bild). In Bad Brückenau an der Rhön wartet das elegante Staatsbad auf Besucher (ganz oben). Oder wie wäre es mit einer Wanderung an der Rabenecker Mühle bei Waischenfeld in der Fränkischen Schweiz?
Fotos: FrankenTourismus/ Holger Leue; Bayerisches Staatsbad Bad Brückenau; Fränkische Schweiz/ Trykowski

Franken

Erleben. Entspannen. Genießen.

Was ist schöner als Vorfreude auf den Urlaub? Wenn er sogar noch besser ist als erwartet! Deshalb heißt es „Freu Dich' auf Franken" – auf ein Urlaubsland voller Überraschungen, Natur, Genuss und Kultur im Norden Bayerns.



Diese Abwechslung liegt in Franken in der Natur der Sache. Fast die Hälfte seiner Fläche ist Naturparkgebiet und keine dieser geschützten Landschaften gleicht der anderen: Über Wacholderheiden und bizarr geformte Felsen flutet das Sonnenlicht, geheimnisvoll glitzern dunkle Moore, Flüsse schlängeln sich durch Weinberge und sanft wogt das Wäldermeer über Frankens Bergkuppen. So viel Natur bietet jede Menge Platz, um aktiv zu sein – beim Klettern, beim Wasserwandern mit dem Kanu oder beim Wandern etwa auf dem Fränkischen Gebirgsweg oder dem Frankenweg vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb.

Das Wasser weist den Weg

Radler können sich entscheiden, ob sie sich sportlich in den Mittelgebirgen austoben oder gemütlich die fränkischen Flusstäler entdecken wollen, zum Beispiel auf dem Main-Radweg, dem Regnitz-Radweg oder dem Tauber-Altmühl-Radweg. Auf diesen Routen zeigt sich auch, dass in Franken Naturhöhepunkte und Stadtkultur meist nur einen Steinwurf voneinander entfernt sind. Gerade radelt man noch durch grüne Auen, im nächsten Moment ist man schon mitten in der Stadt und steht vor einem der herausragenden Zeugen der fränkischen Geschichte. Beste Beispiele: die fürstbischöfliche Residenz in Würzburg, das Markgräfliche Opernhaus in Bayreuth und die Bamberger Altstadt. Alle drei gehören zum Unesco-Welterbe. Eine Stadterkundung wird so ganz nebenbei zu einem gemütlichen Spaziergang durch Mittelalter, Renaissance und Barock. Eine weitere Besonderheit ist die grüne Seele dieser Städte. Weitläufige Parks und Gärten erstrecken sich in der Stadt – mit herrlichen Wegen zum Flanieren und mit wunderbar ruhigen Ecken, um wieder einmal so richtig zu entspannen.

Rechts: Radtour durch das Romantische Franken, hier am Kobolzeller Tor bei Rothenburg ob der Tauber.
Foto: Romantisches Franken/ Florian Trykowski

Idyllisches Picknick in den Weinbergen bei Dettelbach-Neuses am Berg. Foto: Fränkisches Weinland Tourismus/ Holger Leue

Digitale Inspirationen – vor Ort entdecken

Mit dem neuen FrankenBlog wird die Vorfreude noch ein Stück größer: Auf der FrankenTourismus-Website bloggen fränkische Insider, vom Gästeführer in den Weinbergen bis zum leidenschaftlichen Fossiliensucher, und verraten ihre ganz persönlichen Lieblingsplätze. Auch die FrankenTourismus-Storys auf Instagram stecken voller Geheimtipps – mit den schönsten „Hidden Places" in den fränkischen Ferienlandschaften, in Städten, Heilbädern oder Kurorten.
Reiseplanung und virtuelle Erlebnisse verbinden die neuen digitalen Touren auf der FrankenTourismus-Website. Diese Vorschläge für erlebnisreiche Drei-Tages-Touren binden die virtuellen Angebote der jeweiligen Stationen mit ein: samt Panoramatour durchs Museum, Video-Rundgängen oder kulinarisch-digitalen Verführungen.

Genuss aus Weinberg und Brauerei

Ein Seelenstreichler ist auf jeden Fall auch die köstliche Genusskultur des Urlaubslands. In den fränkischen Weinbergen wachsen die Trauben für Silvaner, Müller-Thurgau, Bacchus und Co., die die fränkischen Winzer zu preisgekrönten Weinen ausbauen. Wem der Sinn nach einem frisch gezapften Bier steht, hat in Franken ebenfalls die große Auswahl – wenn nicht sogar die größte: Die Zahl der Brauereien ist überwältigend und dementsprechend auch die der handwerklich gebrauten Biersorten. Und was kommt auf den Teller? Das Beste einer jahrhundertelangen kulinarischen Tradition natürlich – von der Brotzeit „auf´m Keller" (der fränkischen Variante des Biergartens) über Klassiker wie „Schäufele", fangfrischer Fisch und zartes Lamm bis hin zu außergewöhnlicher Sterneküche. Herrliche Aussichten also, auf die man sich in Franken freuen kann!

Spaß beim Fossiliensammeln im Besuchersteinbruch Mühlheim. Foto: Naturpark Altmühltal/ Dietmar Denger

Lust auf mehr?
Urlaubsinspiration, kostenlose Broschüren, Wellness-Angebote sowie Touren-Vorschläge für Wanderer, Radler, Motorradfahrer oder Wohnmobilisten gibt es unter:

www.frankentourismus.de
@FrankenTourismus
#VisitFranconia

Fachwerkidylle und Traum-Radlstrecken

Im Romantischen Franken unternehmen Besucher eine Zeitreise voller Überraschungen

Eine Region, zwei Urlaubslandschaften: Wo gibt es das schon? Ganz einfach, im Romantischen Franken mit dem Naturpark Frankenhöhe und dem Gebiet entlang der bekannten Romantischen Straße. Seinen besonderen Reiz und seine Anziehungskraft verdankt das Romantische Franken der einzigartigen Verbindung aus ländlicher Idylle, romantischen Fachwerkstädtchen und wunderschön erhaltenen Stadtbildern. Gleich ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit dem Auto, Entdecker kommen hier voll auf ihre Kosten. Zwei bekannte Touristikstraßen verlaufen zudem durch das Romantische Franken: Die Romantische Straße mit Rothenburg, Schillingsfürst, Feuchtwangen, Dinkelsbühl und die Burgenstraße, die ebenfalls über Rothenburg nach Colmberg, Ansbach und Lichtenau führt. Einen großen Teil des Romantischen Frankens umfasst der Naturpark Frankenhöhe, der zu den sonnenreichsten Gebieten Süddeutschlands zählt.

Insgesamt gibt es im Romantischen Franken rund 40 verschiedene Fahrrad-Routen in einem Netz von rund 1500 Kilometern einheitlich markierter Strecken für Freizeitradler. Dazu kommen die großen Fernradwege wie der Tauber-Altmühl-Radweg, der Radweg Romantische Straße oder der Radweg Burgenstraße. Zusätzlich bieten viele große und kleine Rundwege, wie der

Fränkische Wasser-Radweg oder der Radschmetterling, ein Radwegenetz am Übergang von Hohenloher Ebene und Frankenhöhe in Schmetterlingsform, Abwechslung bei der Urlaubsgestaltung.

Es gibt nur eine Stadt, die bildlich für das romantische Franken steht: Rothenburg ob der Tauber mit seiner lieblichen Altstadt. Mehr Romantik geht nicht! Umgeben von Geschichte kann man hier umgeben von altem Fachwerk richtig entspannen. Die gotische St.-Jakobs-Kirche mit dem von Tilman Riemenschneider geschaffenen Heilig-Blut-Altar ist eine der Sehenswürdigkeiten, die man sich unbedingt anschauen soll. Die Fachwerkstadt ist aber nicht nur in Stein gemeißelt: Sie hat auch eine vitale grüne Lunge. In der Altstadt können Besucher im Rahmen der Rothenburger Gartenparadiese diese genießen. Rothenburger öffnen auch heuer wieder ihre Privatgärten – nach Anmeldung – für die Öffentlichkeit. Vom Nutzgarten an der Stadtmauer über den Rosengarten vor den Toren der Stadt zeigt sich hierbei die ganze Vielfalt der Gärten in Rothenburg ob der Tauber, die eine lange Tradition haben und bis ins Jahr 1327 zurückgehen. Die Öffnungszeiten der einzelnen Gärten sind in der offiziellen Broschüre des Rothenburg Tourismus Service zu erfahren.

Ob Wander- und Naturfreunde, Radwanderer, Kunstliebhaber oder Gourmets: Viele Künstler, Dichter und Schriftsteller wie Matthias Grünewald, Tilman Riemen-

Links: Ausruhen im Grünen mit Blick auf die Stadtmühle von Dinkelsbühl.

Rechts: Das alte Rathaus von Feuchtwangen erzählt von vergangenen Zeiten. Fotos: Thomas Linkel

Stadtjubiläum in Ansbach

Eine Liebeserklärung an die Zeit

Auf stolze 800 Jahre Stadtgeschichte blickt die Hohenzollernresidenz Ansbach 2021 zurück. Unter dem Motto „Eine Liebeserklärung an die Zeit“ wird das Stadtjubiläum gebührend gefeiert und mit vielen dezentralen und nachhaltigen Jubiläumsprojekten ergänzt. Bei der Jubiläumsführung „Ansbach zum Kennenlernen: 800 Jahre – 800 Schritte“ entlang zahlreicher historischer Sehenswürdigkeiten, wie der Markgräflichen Residenz mit ihren 27 Prunkräumen und der prächtigen Orangerie im Hofgarten, der Kirche St. Gumbertus oder der Hofkanzlei können sich Besucher selbst ein Bild von der glanzvollen Vergangenheit der einstigen Residenzstadt machen. Einen Besuch lohnt auch das Markgrafenmuseum, denn dort wird in einer Sonderausstellung nicht nur die Urkunde zu sehen sein, in der Ansbach erstmalig am 22. Januar 1221 erwähnt wird, sondern hier erfährt man auch weiter viel Spannendes über die facettenreiche Geschichte der Stadt, in der sowohl markgräfliche Herrscher aus dem Geschlecht der Hohenzollern lebten als auch Europas bekanntestes Findelkind Kaspar Hauser, ehe es von einem Unbekannten 1831 niedergestochen wurde.

Weitere Informationen und eine Übersicht zu allen Jubiläumsprojekten und Veranstaltungen ist unter www.ansbach-stadtjubilaeum.de zu finden.

Historische Architektur paart sich in Ansbach mit moderner Kunst im öffentlichen Raum. Foto: Jim Albright jr.

Im Haus der Geschichte Dinkelsbühl ist eine Kanone aus dem Dreißigjährigen Krieg ausgestellt.
Foto: David Haas

schneider und Balthasar Neumann gestalteten das Bild der Landschaft des Taubertals. Auf dem Radweg „Liebliches Taubertal“ können Radwanderer zudem das romantische Tal mit Wald, Wiesen und Weinbergen genießen zum Beispiel mit einem tauberfränkischen Schoppen.

Perlen an der Romantischen Straße

Eine weitere Perle an der Romantischen Straße ist die Festspielstadt Feuchtwangen, die neben der historischen Altstadt aus 87 Dörfern und Weilern besteht. Das Feuchtwanger Land mit seinen Wäldern und Wiesen, sanften Hügeln und Talgründen mit Weihern und Bachläufen ist zum Wandern und Radfahren bestens geeignet. Zahlreiche Radwege verbinden die Ortsteile und führen durch die weitgehend unberührte Natur links und rechts des Sulzach- und des Wörnitztals. Eine perfekte Orientierungshilfe ist die komplett in neuem Design erschienene Feuchtwanger Wanderkarte „Von der Stadt aufs Land“. Die Wege wurden von der Sektion Feuchtwangen des Deutschen Alpenvereins und einem Feuchtwanger Ehepaar ausgewiesen. Die Karte gibt außerdem Auskunft über Schnittpunkte der Wege mit überregionalen Weitwanderwegen. So queren die Wege Romantische Straße und die Tauber-Wörnitz-Linie des Main-Donau-Wegs das Feuchtwanger Land von Norden nach Süden. Die Querverbindung des Main-Donau-Weges von Feuchtwangen nach Pappenheim verbindet die Kreuzgangstadt mit dem Fränkischen Seenland. Die Fernwanderwege „Roter Flieger“ und „Grünes Schlüsselloch“ verlaufen von Feuchtwangen auf unterschiedlichen Routen nach Neustadt an der Aisch. Auch zwei Pilgerwege durchqueren das Feuchtwanger Land. Die Via Romea ist ein Pilgerweg des Abtes Albert von Stade von Norddeutschland nach Rom. Seit einigen Jahren besteht wieder die Möglichkeit auf diesem alten Pilgerweg zu gehen. Im Feuchtwanger Land verläuft der Weg identisch mit dem Weitwanderweg Romantische Straße. Der 200 Kilometer lange Jakobusweg der Schwäbischen Jakobusgesellschaft verläuft von Ansbach über Feuchtwangen, Aalen und Ulm bis nach Oberdischingen. Er ist Teil des Fernwallfahrtsnetzes nach Santiago de Compostela. Im Feuchtwanger Bereich verläuft er auf den Wanderwegen „Grünes Schlüsselloch“ und „Romantische Straße“.

Ein weiteres Glanzlicht ist die weltberühmte Ansbacher Residenz mit ihrem doppelgeschossigen Festsaal, dem Spiegelkabinett sowie dem Kachel-Saal mit rund 2800 Fliesen, die aus der ehemaligen Ansbacher Fayence-Manufaktur stammen. In 27 Prunkräumen spiegelt sich der originale Glanz vergangener Zeiten. Irgendwie hängen die Ansbacher diesen Zeiten immer noch gerne nach. So ist Ansbach bekannt für seine Rokoko-Festspiele. Kulisse ist die markgräfliche Orangerie im Hofgarten. Das Markgrafenmuseum selbst entstand 1932 aus der Vereinigung der vorher getrennt ausgestellten Sammlungen des Historischen Vereins für Mittelfranken und der Stadt Ansbach. Schwerpunkte sind seit damals die Geschichte und Kultur der Stadt und des ehemaligen Fürstentums Brandenburg-Ansbach.

Geheimtipp und Zeitreiseziel

Seit 1961 befindet sich das Museum im Schnizleinshof, einem Gebäudekomplex aus dem 15. bis 18. Jahrhundert mit Treppenturm und hübschem Hof an der Stadtmauer. Ansbach, das ist aber auch die Stadt Kaspar Hausers, dem wohl berühmtesten Findling der neueren Geschichte. Seit 1998 veranstaltet die Stadt Ansbach alle zwei Jahre die Kaspar-Hauser-Festspiele.

Bereits von Ferne zeichnet sich die Silhouette der Stadt Dinkelsbühl mit

Der Hofgarten von Ansbach zählt zu Bayerns schönsten Prachtgärten.
Foto: Thomas Linkel

In Wassertrüdingen wartet der Klingenweiherpark, eine Art begehbares Kunstwerk über drei Weiher.
Foto: Laura Löwel

dem mächtigen Münster St. Georg ab. Türme und Tore umgeben eine der „am besten erhaltenen mittelalterlichen Städte Deutschlands“, wie Kunsthistoriker sagen. Ein Wochenmagazin kürte die Altstadt sogar zur schönsten im Lande: einen Geheimtipp und „Zeitreiseziel“ nennt sie die Redaktion. Andere finden hier ihren „Traumort“, wie das Magazin „Geo“ schreibt. Gäste aus aller Welt genießen den Charme des Städtchens, machen einen Spaziergang im Grünen rund um die alten Befestigungsanlagen, auf der Suche nach dem Mauergeist, oder lassen im „Haus der Geschichte – von Krieg und Frieden“ 800 Jahre reichstädtischer Geschichte wieder lebendig werden. In den Gewölben im Keller führt die Dokumentation über Folter und Verfolgung der vermeintlichen Hexen zurück in die dunklen Zeiten der Märchenstadt.

Den Kontrapunkt setzt das Museum 3. Dimension in der Stadtmühle, das unter anderem optische Illusionen und Holografien präsentiert. Das Landestheater bietet rund ums Jahr abwechslungsreiche Unterhaltung und mit den Sommerfestspielen im Garten am Wehrgang einen Publikumsmagneten, die Dinkelsbühler Knabenkapelle und die Berufsfachschule für Musik geben musikalisch den Ton an, zahlreiche bildende Künstler fanden und finden immer wieder den Weg nach Dinkelsbühl.

Das ehemalige Markgrafenstädtchen Wassertrüdingen mit seinen knapp 6000 Einwohnern gilt nicht nur als Zentrum der Region Hesselberg. Mit einer Höhe von 689,4 Meter ist dieser der einzige fränkische Berg von dem aus man die Alpen sehen kann. Wassertrüdingen ist der perfekte Ausgangspunkt für Rad- und Wandertouren durch eine einzigartige Natur zwischen den Feriengebieten Romantisches Franken, Fränkisches Seenland und dem Nördlinger Ries. Auch kulturell wird vom Kunsthandwerkermarkt, über das traditionelle Heimat- und Volksfest, bis hin zum Afrika-Karibik-Fest oder dem Tough Mudder reichlich etwas geboten. Zu den Sehenswürdigkeiten gehört auch das „Törle“. Es gilt als Wahrzeichen von Wassertrüdingen.

Ein ganz besonderes Ziel ist der vom Wassertrüdinger Künstler Stefan Gerstmann geschaffene Sonnenuhrenpark, der mit Ideen und Vorschlägen der Wassertrüdinger Bürgerinnen und Bürger neu belebt wurde. Sehenswert ist auch das Museum Fluvius. Das barrierefreie Museum entführt in die faszinierende Welt der Wörnitz, dem heimischen Fluss von Wassertrüdingen. Auf zwei Ebenen laden tolle Mitmach-Stationen zum Sehen, Fühlen, Hören und Staunen ein.

Rudi Kanamüller

Radfahren rund um Wassertrüdingen

Wassertrüdingen überzeugt nicht nur als ehemalige Gartenschaustadt mit Natur, Architektur und Erholung. Auch Aktivurlauber kommen hier auf ihre Kosten: Die Stadt an der Wörnitz eignet sich besonders als Ausgangspunkt für Rad- und Wandertouren durch eine einzigartige Natur zwischen den Feriengebieten im Romantischen Franken, dem Fränkischen Seenland und dem Nördlinger Ries. Umfangreiches Kartenmaterial ist kostenfrei erhältlich.

Fotos: Florian Trykowski

Ausgewiesene Wege und attraktive Sehenswürdigkeiten rund um Mittelfrankens höchste Erhebung, dem Hesselberg, laden zu einem entspannten Ausflug mit dem Zweirad oder zu Fuß ein. Spielplätze, Wörnitz-Flussbad und eine eigene Schatzsuche machen den Urlaub mit der Familie zu einem Erlebnis. Der Hesselberg lockt zudem mit teilweise unberührter Natur und einem einmaligen Fernblick in die Region und gilt als eines von Bayerns schönsten Geotopen.

Information und Kontakt

Touristikservice Wassertrüdingen | Markstraße 19 | 91717 Wassertrüdingen
Tel.: 09832/6822-45 / -46 | touristikservice@stadt-wassertruedingen.de
www.wassertruedingen.de

131 Kilometer Anziehungskraft

Das liebliche Taubertal lockt mit Kunst, Kultur und leiblichen Genüssen

Gibt es in Deutschland ein Tal, dass auf Wander-, Naturfreunde, Radwanderer, sportlich Aktive, Kunstliebhaber, Gourmets und Rockfans gleichermaßen anziehend wirkt? Die Frage kann eindeutig mit einem großen „Ja“ beantwortet werden. Es ist das Taubertal, geprägt vom 131 Kilometer langen Verlauf der Tauber, die sich durch Bayern und Baden-Württemberg schlängelt und (welt)bekannte Städte wie Rothenburg ob der Tauber oder Tauberbischofsheim streift.

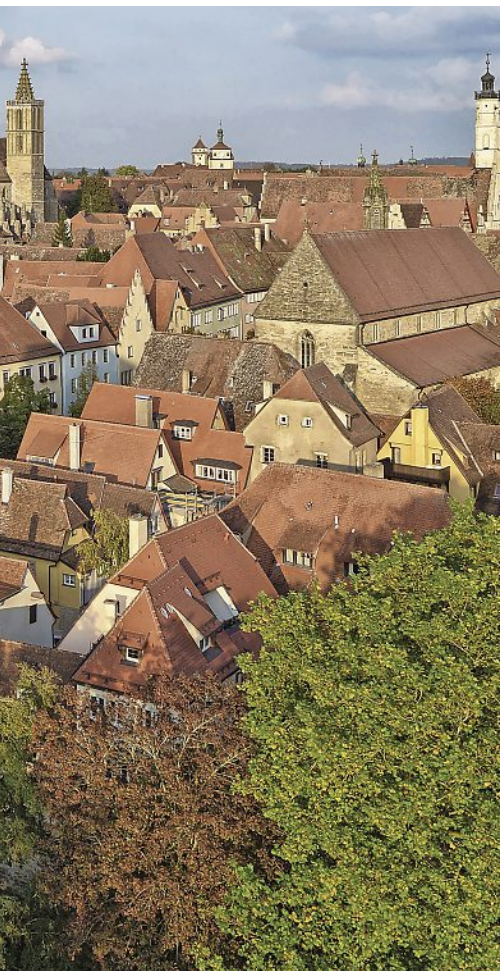
Hier wird in den idyllischen Weinorten wie beispielsweise Röttingen, Weikersheim, Laudenbach und Markelsheim oder Wertheim die alte Weisheit, wonach „Rebland, das Lebland ist“, sprichwörtlich sehr lebendig. Denn hier reift der Liebling vieler Weinkenner: der tauberfränkische Schoppen, sprich Müller-Thurgau, Silvaner, Kerner, Bacchus, Schwarzriesling, Tauberschwarz oder Weißburgunder. Und wer will und dann noch kann, der kann sich das Taubertal auf dem 101 Kilometer langen Taubertalradweg von Rothenburg ob der Tauber bis nach Wertheim am Main selbst erfahren. Denn die wunderschöne Landschafts- und Kulturstrecke in Tauberfranken gehört zu den beliebtesten Radwegen Deutschlands. Und die Landschaft adelt das Tal mit einer Liebeserklärung: „liebliches Taubertal“.

Wer in aller Welt kennt nicht Rothenburg ob der Tauber mit seiner sehenswerten Altstadt? Rothenburg ist der Inbegriff eines romantischen Städtchens mit kleinen, verwinkelten Gassen, einem Burggarten und Spazierwegen rund um die Stadt. Mehr Romantik geht einfach nicht! Die gotische St.-Jakobs-Kirche mit dem von Tilman Riemenschneider geschaffenen Heilig-Blut-Altar ist eine der Top-Sehenswürdigkeiten und ein Muss für jeden Besucher. Aber nicht nur. Rothenburg ist auch ein richtiges Gartenparadies. Und das Schöne daran ist, dass viele Rothenburger Bürger ihre Privatgärten und Ruheoasen in den Hinterhöfen oder im Taubertal – nach Anmeldung – immer wieder für Besucher öffnen und für viele Aha- und Staun-Momente sorgen. Die „Rothenburger Gartenparadiese“ bieten den Besuchern einerseits einen Überblick in öffentliche Parks, wie den Burggarten oder die Anlage des Parks Pittoresk der Evangelischen Tagungs-

Blick auf das Burgtor von Rothenburg ob der Tauber. Foto: Rothenburg Tourismus Service/ W. Pfitzinger

Mit Blumen geschmückte Brücke über die Tauber in Creglingen. Die Stadt liegt direkt an der Grenze zu Bayern. Foto: Adobestock

stätte Wildbad oder den Weinberg An der Eich der Familie Thürauf. Einen idealen Überblick über die malerischen Orte in Rothenburg ob der Tauber ermöglicht die gleichnamige Führung. Gästeführerinnen bringen die Werke bekannter Rothenburg-Maler auf der Runde durch die Stadt an den realen Ort. So stellt die Führung „Malerisches Rothenburg“ eine spannende Zeitreise durch Rothenburg für Kunstsinnige



dar. Mit der Broschüre „Park Pittoresk“ erkunden Gäste das grüne Umfeld auf eigene Faust. Dort finden sich die Werke der jährlich wechselnden Gastkünstler des Artist-in-Residence-Projekts. Dies können etwa Figureninstallationen oder auch Klanginstallationen sein. Mehr Infos gibt es unter garten@rothenburg.de.

Es ist diese besondere Mixtur, die die Urlauber so an der Ferienlandschaft „Liebliches Taubertal“ fasziniert und derentwegen sie immer wieder gerne in diese liebenswerte Gegend an Main und Tauber kommen.

Meisterwerk von Tilman Riemenschneider

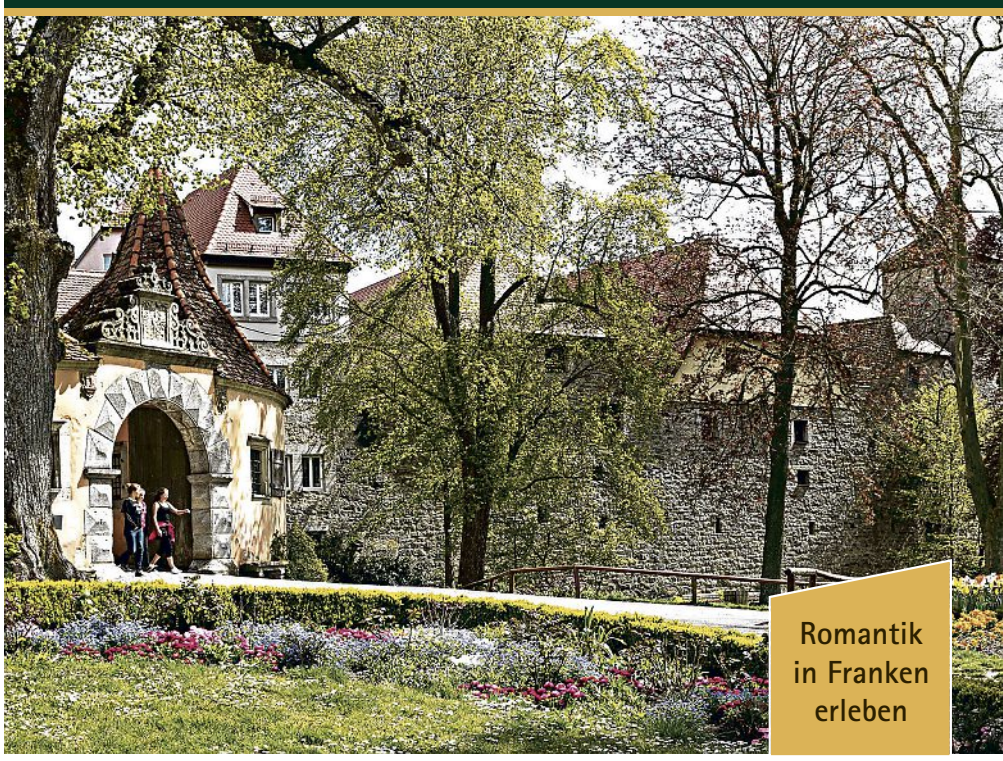
Heuer wird übrigens Jubiläum gefeiert: 70 Jahre Liebliches Taubertal. Der runde Geburtstag ist gleichzeitig ein Beispiel dafür, wie über die Ländergrenze zwischen Baden-Württemberg und Bayern sowie über Landkreisgrenzen hinweg touristische Zusammenarbeit funktioniert. Für diese länderübergreifende Zusammenarbeit steht die rührige Kleinstadt Creglingen, die im Nordosten Baden-Württembergs und an der Grenze zu Bayern liegt. Für Kunstliebhaber aus aller Welt ist die einen Kilometer außerhalb Creglingens liegende Herrgottskirche mit dem Meisterwerk von Tilman Riemenschneider – dem Marienaltar – ein lohnenswertes Ziel (www.herrgottskirche.de). Das Fingerhutmuseum begeistert mit vielen Unikaten aus verschiedenen Erdteilen und Epochen (www.fingerhutmuseum.de). Im Stadtzentrum lädt das Jüdische Museum in der Badgasse ein. Dort finden neben der Dauerausstellung „Wurzeln und Wege“ immer wieder Sonderausstellungen statt (www.juedisches-museum-creglingen.de). Wer auf den Spuren der Kelten wandern möchte, kann dies im Creglinger Ortsteil Finsterlohr-Burgstall bei einem Besuch des keltischen Oppidums erleben. Zusätzlich lohnt ein Blick in die ehemalige Flachsbrechhütte. In mehreren Arbeitsschritten wurde hier aus Flachs das Leinen gewoben (www.kelten-creglingen-finsterlohr.de). Sehenswert ist auch das Feuerwehrmuseum in Waldmannshofen oder auch die Klosterkirche Frauental sowie die Standorfer Ulrichskapelle (www.feuerwehrmuseum-schloss-waldmannshofen.de, www.kloster-frauental.de). Mehr unter www.creglingen.de, info@creglingen.de, Telefon 07933-701-0.

Wer ins Taubertal fährt, der kommt an Weikersheim nicht vorbei. Der staatlich anerkannte Erholungsort lädt ein zum Entdecken, Entspannen, Staunen und Genießen. Weikersheim blickt auf eine über 1160-jährige Geschichte zurück. Der Ort wird erstmals im Jahr 837 zur Zeit des Frankenkönigs Ludwig des Frommen in einer Schenkungsurkunde des Klosters Fulda genannt. Nicht umsonst wird es mit seinem großzügig angelegten Schlosspark „Hohenlohisches Versailles“ genannt. Schloss, Schlossgarten und Residenzstadt – Weikersheim ist so perfekt erhalten, dass die gräfliche Familie des 18. Jahrhunderts heute ohne zu zögern wieder in ihr Reich einziehen könnte. Der um 1600 entstandene Rittersaal ist so überwältigend reich ausgestattet, dass es fast mehrere Besuche braucht, um die vielen Einzelheiten zu entdecken. Der Schlossgarten gehört zu einem der schönsten Gärten Deutschlands und lädt zum Lustwandeln ein. Weikersheim ist auch berühmt für die vielen originalen Figuren aus dem 18. Jahrhundert, die aus Sandstein gefertigt sind und Bezug auf die Götter- und Sagenwelt der griechischen und römischen Antike nehmen. Wer damals zur vornehmen Gesellschaft gehörte, konnte diese Anspielungen lesen und deuten. Graf Carl Ludwig von Hohenlohe-Weikersheim verglich sich wie alle Herrscher des Barocks mit den Göttern und Helden der Antike. Den bildlichen Kontrast dazu bilden die berühmten 16 Zwerge, die auf der Balustrade am Anfang des Schlossgartens stehen. Sie werden traditionell als Karikaturen des Weikersheimer Hofstaates aufgefasst. *rk*

Das beschauliche Weikersheim blickt auf eine über 1160-jährige Geschichte zurück. Foto: Karl-Heinz Schmid

Ein Spaziergang durch den Schlossgarten zu Weikersheim bringt sicher auf erfreuliche Gedanken. Foto: Karl-Heinz Schmid

Rothenburger Gartenparadiese



16 Rothenburger Privatgärten für Besucher geöffnet

Führungen, Ausstellungen und Hotelarrangements runden das Angebot ab.

Rothenburg ob der Tauber

Rothenburg Tourismus Service | Tel. +49 9861 404800 | www.rothenburg-tourismus.de

Bayern ganz oben

Nordostbayern bietet deftige Wurst, schöne Kulturhistorie und ganz viel Entenhausen

Vielfältige und reizvolle Landschaften, einladende Seen, offene Hochflächen, dichte Waldhänge und tiefe Wiesentäler. Dazu historische Städte und Ortschaften, gesegnet mit regionalen Besonderheiten und Highlights, die es nur hier gibt: Die Region Nordostbayern hat in jeder Hinsicht viel zu bieten und jede Menge zu entdecken. Zum Beispiel lockt der Hofer „Wärschtlamo“, der heuer seinen 150. Geburtstag feiert. Besucher lieben ihn genauso wie die Einheimischen, denen dieser traditionelle Wurstverkäufer schon seit 1871 zu Diensten ist. Wie wäre es mit einer Entdeckertour ins Fichtelgebirge, das sich auf bis zu 1000 Metern erhebt oder in den Naturpark Frankenwald? Oder mit einem Besuch bei Donald Duck im wunderbaren Erika Fuchs Haus in Schwarzenberg, dem ersten deutschen Museum für Comic und Sprachkunst. Ein Ziel ist unbedingt Weißenstadt am See. Die romantische, historische Stadt im Herzen des Naturparks Fichtelgebirge ist ein Erholungsort mit Heilquellenkurbetrieb.

Früher Grenzregion, heute mittendrin in Deutschland: Das ist Nordostbayern mit Hof, der drittgrößten Stadt des Regierungsbezirks Franken und seinem einzigartigen und schon von weitem erkennbaren Original – dem Wärschtlamo. Erkennbar am glänzenden Messingkessel und am großen Korb. Er ist das kulinarische Aushängeschild der Stadt, die zu den 100 Genussorten Bayerns gehört. Die Hofer Rindfleischwurst wurde sogar in das europäische Register regionaltypischer Spezialitäten aufgenommen und zeichnet sich durch einen sortentypischen, fein würzigen Eigengeschmack aus, der mit einer leichten Pfeffernote betont ist. Die über Buchenholz kalt geräucherte Wurst hat eine über 50-jährige Tradition und ist weit über die Grenzen Hofs hinaus bekannt. Alles über Hof in einer Stunde und ein paar Wärscht noch dazu? Das geht? Na klar – mit den Hofer Gästeführern und den Hofer Wärschtlamännern. Von den einen bekommen die Besucher in umfassender Kürze Einblicke in Geschichte und Gegenwart der Stadt, während sich die Wärschtlamänna um das leibliche Wohl kümmern. Hof, das ist aber noch mehr: Dafür steht das Rathaus, eines der bekanntesten Wahrzeichen der Stadt, das zusammen mit der St. Michaeliskirche das Stadtbild prägt.

Die Hofer Innenstadt ist „das“ Einkaufszentrum Hochfrankens. Zwischen Ludwigstraße, Altstadt und Lorenzstraße findet man weit mehr als nur Ware von der Stange. Repräsentative Biedermeier- und Gründerzeitfassaden liefern den passenden Rahmen zum Einkaufen und Genießen. Wer sich gerne alles von oben ansieht, ist beim Rathaus an der richtigen Stelle: Vom Turm hat man den besten Überblick über Hof. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Einheimischen ihre Stadt so beschreiben: „Hof – in Bayern ganz oben“. Nicht weit entfernt von der Stadt liegt der Untreusee, der nicht nur Platz für alle Freizeitmöglichkeiten bietet, sondern ebenso Biotop und Heimat für seltene Pflanzen und Vogelarten ist. Wunderschön angelegte Rundwanderwege laden zudem zum Spazierengehen oder Nordic Walking ein. Der weitläufige Landschaftspark ist einer der schönsten Deutschlands.

Labyrinth aus Felsengängen

Das Steinachtal wiederum ist aus geologischer Sicht „eines von Bayerns schönsten Geotopen“ und darüber hinaus Fundort gleich mehrerer der ältesten Fossilfunde Mitteleuropas. Entlang einer Mittelalterlichen Altstraße war Stadtsteinach Ausgangspunkt für Handel und Reisen. Mit Hilfe der Guiding App „Erlebnisachse Steinachtal“ können sich Wanderer und Radfahrer auf eine atemberaubende Reise begeben, die sie vom mittelalterlichen Stadtkern Stadtsteinachs samt Resten der Stadtmauer und einem nostalgischen Heimatmuseum bis in die Ortsmitte vom Markt Presseck mit seiner sehenswerten Kirche Hl. Dreifaltigkeit und ihren frühen, großartigen Fresken führt. Direkt daneben erstreckt sich unterirdisch ein Labyrinth aus Felsgängen und Felsgewölben, die aus dem Nagelfluhfels gehauen wurden. Weitere Erlebnispunkte unterwegs werden durch die App informativ aufbereitet. Es wer-

Rund um Hof wird die Kirchweih in normalen Zeiten groß gefeiert – und wird wieder gefeiert werden. Foto: Fotostudio Jahreiss

Schönster Spazierplatz im Sommer: Die Altstadt von Hof. Foto: Stadt Hof

den historisch belegbare Geschichten erzählt und längst zerfallene Bauwerke wieder zum Leben erweckt, wie die der Burgruine Nordeck, welche als eine der schönsten Burgruinen des Frankenwaldes gilt. Einfach die App downloaden, in der Tourist Info eine Karte schnappen und los geht das Abenteuer!

Idylle, Gastfreundschaft, herrliche Natur, unendliche Möglichkeiten. Dafür steht Weißenstadt, wo echte Tradition gelebt und mit den Annehmlichkeiten zeitgemäßer Lebensart verbunden wird. Diese romantische, historische Stadt im Herzen des Naturparks Fichtelgebirge auf einer Höhe von 630 Metern ist nicht nur ein Erholungsort mit Heilquellenkurbetrieb. Eingebettet im Tal der Eger verzaubert sie die Besucher durch ihre romantischen Straßenzeilen, einzigartigen Felsenkeller und historischen Scheunenreihen. Ruhe und Erholung und jede Menge an Freizeitaktivitäten bietet der wunderbare, kostenfrei zugängliche Weißenstädter See. Der vier Kilometer lange, bequem begehbare Uferweg ist für Spaziergänger, Inline-Skater und Fahrradfahrer ein beliebtes Ausflugsziel. Auf zahlreichen Wander-, Rad- und Mountainbike-Touren sowie separat ausgeschilderten Nordic-Walking-Strecken warten großartige Naturerlebnisse. Bei einer Rast lässt sich der herrliche Blick vom Gipfel des Großen Waldsteins, des Rudolfsteins oder des Schneebergs, dem höchsten Berg Nordbayerns, genießen. Nach dem Vergnügen an der frischen Luft ist Erholung und Entspannung für Körper und Seele im Kurzentrum Weißenstadt am See und im Siebenquelle Gesundzeitresort angesagt. Doch Weißenstadt hat noch mehr zu bieten: Ein touristisches Highlight ist das Rogg-In, ein pädagogisch-poetisches Infozentrum für Roggen-Kultur, in dem sich alles um den Roggen dreht. Das gilt auch für das „Kleine Museum – Kultur auf der Peunt“. Weitere interessante Museen, zum Beispiel Sack's Destille und Museum, das Gelo Holzmuseum, die Infostelle des Naturparks Fichtelgebirge und des Geoparks Bayern-Böhmen im Kurpark bieten ein großes Spektrum an Wissen, Natur, Kunst und Kultur. Seit 2016 ist das Besucherbergwerk Werra, ein altes Zinnbergwerk, welches sich noch nahezu im Originalzustand befindet, für Besucher geöffnet.

Der Marktplatz von Weißenstadt ist ein nordbayerisches Idyll. Foto: Stadt Weißenstadt

Zack, Bumm, Peng: Den Fans von Donald Duck ist das Erika-Fuchs-Haus in Schwarzenbach an der Saale ein Begriff. Und wem nicht, hier die Erklärung: Es widmet sich als erstes Museum in Deutschland ausschließlich der besonderen Kunstform Comic. Hier im kleinen Schwarzenbach an der Saale brachte Erika Fuchs Donald Duck das Quaken, äh Sprechen bei. Erika Fuchs, die Deutschlehrerin und von 1951 bis 1988 Übersetzerin und Chefredakteurin des Micky-Maus-Magazins war und hier einen großen Teil ihres Lebens verbracht hatte, prägte mit ihren Wortschöpfungen und Lautmalereien die deutsche Sprache. Das Museum lädt Besucher ein, ihre Sprachkunst spielerisch zu erkunden. Die gegenwärtig laufende Sonderausstellung „Die besten deutschen Comics” wurde bis zum 15. Oktober verlängert. Gegenwärtig ist sie pandemiebedingt nicht immer besuchbar, dafür aber als 3D-Rundgang zu genießen. Architekt des Gebäudes ist der Karlsruher Dominik Burkard. Die Eröffnung fand am 1. August 2015 statt. In den ersten fünf Jahren haben rund 70.000 Menschen die verschiedenen Ausstellungen besucht. *rk*

Erfrischung bietet eine Wanderung durch die Steinachklamm. Foto: Stadt Stadtsteinach

Hier hat die Gesundheit Vorrang

Die ostbayerischen Heilbäder punkten mit Angebot und Ambiente

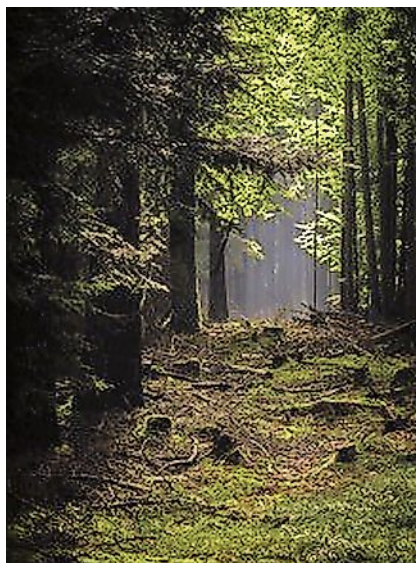
Yoga im indischen Ashram, Thermalbäder auf Ischia, Moorpackungen in den Euganäischen Hügeln nahe Padua. Muss das sein? Nein, denn das Gute – auch in Sachen Gesundheit – liegt so nahe. Zum Beispiel in Ostbayern. In den Bade- und anerkannten Kurorten hat man längst die Zeichen der Zeit erkannt, setzt auf überliefertes Wissen aus der Region, auf heilendes Wasser aus der Tiefe, auf Schlamm und Moor „von nebenan". Und verbindet das Ganze mit luxuriösen Hotels, gemütlichen Gasthöfen, ansprechenden Ferienwohnungen, riesigen Thermenlandschaften und sinnvoller „Importware". Qigong, Tai-Chi und Yoga sind mittlerweile Standard in allen Gesundheitsorten, einen prachtvollen türkischen Hamam gibt es auch in der Oberpfalz, geradezu royal anmutende Wandelhallen finden sich in Oberfranken. Alle Therapieangebote sind auf dem aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse und beschränken sich nicht alleine auf diverse Anwendungen vor Ort. Individuelles Gesundheitsmanagement heißt etwa eine anerkannte Methode, die das bei der Kur erworbene Wissen um körperliche und seelische Gesundheit in den stressigen Alltag daheim integriert – von der Ernährung über die Bewegung bis zur persönlichen Auszeit. Für die leiblichen Genüsse nach ausgiebigem Kneippen, fordernder Physiotherapie, ermattenden Moorbädern oder angesagtem Bäume umarmen ist die Region sowieso berühmt, sei sie nun Wein-, Bier- oder Mineralwasserland, sei es im rustikalen Gasthof oder im feinen Restaurant. Noch etwas macht die ostbayerischen Heilbäder so anziehend: Hier kommen Frau und Mann zur Ruhe. Die typische Unaufgeregtheit färbt schon nach ein paar Stunden ab. Entspannung und Gelassenheit stellen sich fast von selbst ein. Wer nicht aus Präventions- oder Rehabilitationsgründen „auf Kur" ist, lässt sich beim Wellness-Wochenende verwöhnen – und ist sicher: Ich komme ganz bald wieder.

Dorothea Friedrich

Das Sibyllenbad in Bad Neualbenreuth

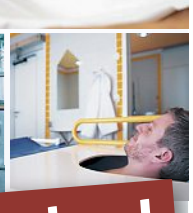
Neu: Waldgesundheitstraining im jüngsten Heilbad Bayerns

Bekannt geworden ist der Kurort am Tillenberg durch die Radon-Kohlensäure-Kombinationstherapie, die bei rheumatischen und Wirbelsäulenerkrankungen zur langanhaltenden Schmerzlinderung eingesetzt wird. Nun erweitert das Sibyllenbad sein Angebot und bietet „Waldgesundheitstraining" mit zwei ausgebildeten und zertifizierten Waldgesundheitstrainern an. Natur-Tourismus liegt im Trend. In Bad Neualbenreuth hat man die waldreiche Mittelgebirgslandschaft als Gesundbrunnen entdeckt. Der Aufenthalt im Wald verringert die Konzentration an Stresshormonen und vermindert Anspannung und Erschöpfung. Wissenschaftliche Studien beweisen die heilsamen Auswirkungen von achtsamen Waldaufenthalten auf die Schlafgesundheit, die kognitiven Leistungen und das Gedächtnis sowie die Aufmerksamkeit und auch den Body-Mass-Index. Sie wirken sich positiv bei Hyperaktivität (ADHS) und Depressionen aus sowie auf das Immunsystem und den Blutdruck und helfen bei Atemwegserkrankungen oder Schmerzen. Die Teilnehmer werden dabei langsam vom Alltagstempo an den Takt der umgebenden Natur herangeführt, um auch mit den Gedanken im Wald ankommen zu können. Im weiteren Verlauf wird durch Übungen die Wahrnehmung für die eigene Person und das natürliche Umfeld vertieft. Anhand von Atem- und Achtsamkeitsübungen werden die Sinne geschärft und ein intensives Erleben des Ökosystems Wald ermöglicht. So können die Teilnehmer ganz in die Atmosphäre des Waldes eintauchen, mit all seinen positiven Eigenschaften für den menschlichen Organismus. Den Höhepunkt findet jede Trainingseinheit in einer intensiven Zeit für jeden Teilnehmer mit sich selbst und der Ruhe und Stille der ihn umfangenden Natur. Zum Abschluss gibt es noch Anregungen für die Weiterführung im eignen Alltag zu Hause. Ein Training dauert zirka drei Stunden. Voraussetzung für eine Teilnahme ist lediglich ein normaler gesundheitlicher Allgemeinzustand sowie Trittsicherheit und ausreichende Beweglichkeit.



Wunderbare Lichtspiele beleben den Wald. Foto: Michael Rückl

Die Waldgesundheitstrainer bei der Recherche. Foto: Ulla Britta Baumer



Sibyllenbader Radon-Kohlensäure-Kombinationstherapie

Seit über 30 Jahren wird die Radon-Kohlensäure-Kombinationstherapie zur lang anhaltenden Schmerzlinderung bei rheumatischen und Wirbelsäulenerkrankungen eingesetzt.

6 Radon-Kohlensäure-Kombinationsbäder	108,00 €
10 Radon-Kohlensäure-Kombinationsbäder	180,00 €
12 Radon-Kohlensäure-Kombinationsbäder	216,00 €

Der Preis für Privatversicherte beträgt 25,70 € je Bad. Das Beratungsgespräch wird separat nach GOÄ abgerechnet. Radon- bzw. Kombinationsbäder werden nur nach ärztlicher Verordnung abgegeben.

Sibyllenbad
im Oberpfälzer Wald

Sibyllenbad – tut einfach gut!

Kurmittelhaus Sibyllenbad
Eigenbetrieb des Zweckverbandes Sibyllenbad
Kurallee 1 · 95698 BAD NEUALBENREUTH
Tel. 09638 933-0 · Fax: 09638 933-190
info@sibyllenbad.de

Zweckverband Sibyllenbad
Ludwig-Thoma-Str. 14
93051 REGENSBURG
Tel. 0941 9100-0 · Fax: 0941 9100 1109

www.sibyllenbad.de

Weiden i. d. OPf. –
eine Kulturperle an der Porzellanstraße

Vor über 100 Jahren gründeten zwei bis heute sehr erfolgreiche Porzellan Manufakturen (Bauscher 1881 und Seltmann 1910) ihr Geschäft in Weiden und machten die Stadt so weltbekannt. Das „Weiße Gold“ wird auch heute noch vor Ort produziert und erfreut sich nach wie vor größter Beliebtheit. Porzellanfreunde erwartet in den Werksverkäufen ein einmaliges Shoppingerlebnis.
Langweilig wird es in der Max-Reger-Stadt nie, trotz kurzfristiger Planungen feiert das Stadtmuseum seinen 125-jährigen Geburtstag. Und auch im Herbst zählt das berühmte Klassikfestival, die Weidener Max-Reger-Tage wieder zu den kulturellen Höhepunkten im Veranstaltungskalender der Stadt.

Infos und Prospekte:

Stadt Weiden in der Oberpfalz

Tourist-Information
Stadt Weiden i. d. OPf.
Oberer Markt 1 · 92637 Weiden
Telefon: 0961/81 41 31
E-Mail: tourist-information@weiden.de
www.weiden-tourismus.info

Altes Rathaus im Zentrum der Stadt Weiden i. d. OPf. *Foto: Tourist-Information Stadt Weiden i. d. OPf./Thomas Kujat*

23. Weidener Max-Reger-Tage

Seit dem Jahr 1999 pflegt Weiden mit einem Musikfestival das Erbe des großen Sohnes der Stadt, des bedeutenden Oberpfälzer Komponisten, Organisten und Pianisten Max Reger. Zwischen 17. September und 1. Oktober 2021 finden die Max-Reger-Tage in ihrer 23. Auflage statt.
Neben jungen, aufstrebenden Nachwuchsinterpreten und Wettbewerbsgewinnern wie dem Organisten Martin Sturm sind international renommierte Künstler wie das Diogenes Quartett und das Apreto Piano Quartett zu Gast. Sie präsentieren eine abwechslungsreiche Auswahl aus Regers Klavier-, Kammermusik- und Orgelkompositionen, gemischt mit bekannten Klassikern und Neuentdeckungen aus dem Schaffen weitgehend unbekannter Komponisten. Ein hochkarätiges und spannendes Programm, das Sie nicht verpassen sollten.

Diogenes Quartett *F.: Diogenes Quartett*

MAX-REGER-STADT WEIDEN

Weitere Informationen zum Festival unter:
www.maxregertage.de

Tagen in der Max-Reger-Halle
Kongresse, Tagungen, Messen, Bälle, Feiern, Kultur

Max-Reger-Halle *F.: Max-Reger-Halle*

Die Max-Reger-Halle bietet vielfältige Möglichkeiten für Kongresse, Tagungen, Workshops, Seminare, Messen, Versammlungen und Firmenfeiern. Je nach Bestuhlungswunsch können Veranstaltungen von 12 bis knapp 1200 Teilnehmern durchgeführt werden.
Ein professionelles Team, hochmoderne technische Ausstattung und architektonisch attraktive Räume stellen sicher, dass auch anspruchsvolle Events zum Erfolg werden. Über 300 Veranstaltungen im Jahr sprechen für langjährige Erfahrung. Der von Kunden durchgehend gelobte Service entspricht den hohen Ansprüchen an eine gelungene Veranstaltung. Für eine begleitende Ausstellung oder zusätzliche Firmenpräsentationen stehen großzügige Foyers zur Verfügung. Die hauseigene Event-Gastronomie MRC Gastro GmbH verwöhnt Teilnehmer und Besucher kulinarisch im Restaurant oder den jeweiligen Veranstaltungsräumen.

MAX-REGER-HALLE
Max-Reger-Congress & Event GmbH

Weitere Informationen unter:
www.max-reger-halle.de und
www.mrc-gastro.de

Das Stadtmuseum Weiden feiert seinen 125. Geburtstag

Am 5. April 1896 wurde das Stadtmuseum Weiden durch die Begründung der „Albert und Katharina Vieling’schen Stiftung zur Errichtung einer Sammlung von Mustern und Modellen für Gewerbe und Handwerk in der Stadt Weiden“ ins Leben gerufen.
Aus Anlass dieses 125. „Geburtstages“ soll es, soweit die Umstände es zulassen, im Jahr 2021 die verschiedensten Veranstaltungen und Ereignisse geben: eine Vortragsreihe zu Geschichten aus der Stadtgeschichte und den Schätzen des Stadtmuseums, eine Ausstellung, in der das Museum seine größten, spannendsten und kuriosesten Schätze zeigt, eine Publikation, die Stadtmuseum und Stadtgeschichte in ihren Verknüpfungen darstellt, ein Museumsfest mit kulturellen und kulinarischen Besonderheiten, einen Schätztag, bei dem Experten heimische Schätze bewerten und aus den Weidener Kindern sollen in einer museumspädagogischen Aktion „Hafnerkinder“ werden, entsprechend der langen Tradition Weidens als Keramik- und Porzellanstadt.

Weitere Informationen zum Stadtmuseum unter:
www.weiden-tourismus.info

Im Stadtmuseum *Foto: Thomas Kujat*

Schatztruhe für Radler und Hobby-Geologen

Das fränkische Altmühltal bezaubert mit Kalkfelsen, mittelalterlichen Burgen und urigen Fachwerkhäusern

Ob mit dem Fahrrad oder zu Fuß: Das Frankenland gilt als eine der schönsten und charmantesten Urlaubsregionen Deutschlands, wo Berge, Flüsse und klare Badeseen das Landschaftsbild prägen. Hinzu kommen historische Städte mit historischen Altstadtkernen sowie Traditionen, die im ganzen Jahr zelebriert werden. Insbesondere die Tourismusregionen Fränkisches Seenland und Naturpark Altmühltal locken mit reizvollen Radwegen – mal eben und familienfreundlich entlang der Flüsse, mal sportlich anspruchsvoller hinauf auf die Jurahöhen. Aber auch Wandern und Entspannung gehen in Altmühlfranken eine wunderbare Verbindung ein. Ob kleiner Rundwanderweg oder Weitwanderweg, hier findet jeder „seine“ Route. Die Altmühl windet sich durch weitgehend naturbelassene, breite Wiesen und Wacholderheiden, dabei begleiten mittelalterliche Wehranlagen ebenso ihren Lauf wie mächtige Felspartien, Biotope und hervorragend erhaltene Burgen.

So erschließt etwa der Altmühltal-Radweg dem Radler eine überaus sehenswerte Landschaft, von Rothenburg bis zur Welterbe-Stadt Regensburg und umgekehrt. Dazwischen liegen das fränkische Seenland und der Naturpark Altmühltal. Insbesondere hier präsentiert sich eine Landschaft wie aus dem Bilderbuch, mit Wasser und Wiesen, bizarren Dolomitfelsen und duftenden Wacholderheiden, Burgen, Schlössern und romantischen Städtchen. Bekannt ist die Region auch für ihren Naturstein, der in Steinbrüchen gebrochen wird. In Besuchersteinbrüchen machen sich Hobby-Geologen selbst auf die Suche nach dem Urzeitschatz. Heideland und steile Kalkfelsen, mittelalterliche Burgen und barocke Klöster, römische Villen und fränkische Fachwerkhäuser bilden den Rahmen für diese Radtour auf dem Altmühltal-Radweg, die auch für Ungeübte bestens geeignet ist.

Einen Stopp einlegen sollte man in jedem Fall in Dietfurt an der Altmühl, das mit Sehenswürdigkeiten wie barocker Pfarrkirche, Chinesenbrunnen vor dem Rathaus, Bettelvogtturm, Mühlbachquellhöhle und dem Drachenbad am Stadtplatz lockt. Zudem geizt der malerisch an der Altmühl gelegene staatlich anerkannte Erholungsort nicht mit Naturschönheiten: weiten Jurahöhen, romantischen Tälern und den Wasserläufen von Altmühl, Main-Donau-Kanal sowie dem historischen König-Ludwig-Kanal.

Entdeckertour bei Burg Kipfenberg.
Foto: Markt Kipfenberg

Erholung und Entspannung findet man nicht nur auf dem durch Dietfurt führenden Rundkurs des Fünf-Flüsse-Radwanderwegs, sondern auch beim Bootwandern, Angeln oder im Panoramabad mit Wasserrutsche und Sprungturmanlage. Außerdem locken die Dietfurter Biergärten, Gasthöfe und Cafés: Hier stehen bayerische Spezialitäten aus regionalen Zutaten und Biere aus heimischen Brauereien auf der Karte. Als Highlight gilt eine 540 Jahre alte Mühle, die bis 1980 noch gewerblich betrieben wurde. Im Erdgeschoss der Mühle ist heute das Altmühltaler Mühlenmuseum untergebracht.

Der Altmühltal-Radweg in Richtung Regensburg verläuft übrigens in mehreren Etappen über 250 Kilometer entlang der zahlreichen Kurven und Windungen des Flusses, der bei Kelheim in die Donau mündet. Die landschaftlich reizvolle Route führt größtenteils auf ebener Strecke und fernab des Straßenverkehrs am Flusslauf entlang.

Das Altmühltal bietet beschauliche Ferienidylle für alle, die gerne fernab von großen Touristenaufläufen die Ruhe in der Natur genießen wollen. So wie beispielsweise auch in dem malerischen Kipfenberg im Landkreis Eichstätt, von wo aus sich etwa der Naturpark Altmühltal bequem mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Boot erkunden lässt. Seine zentrale Lage ist sprichwörtlich: Hier nämlich liegt auch der geographische Mittelpunkt Bayerns! 1266 erstmals urkundlich erwähnt, besticht Kipfenberg mit seinem pittoresken Marktplatz, umrahmt von meist giebelständigen Häusern.

Neben den zahlreichen Zeugnissen der Römerzeit sind in Kipfenberg vor allem auch die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt mit einer Pieta aus der Zeit um 1400, die Georgskirche oder die Kirche St. Johann Baptist im Ortsteil Böhming mit ihrem historischen Treppengiebelturm sehenswert. Bei Rad- und Wandertouren in der reizvollen Umgebung ist Tiefenentspannung garantiert.

Paul Kannamüller

Ideal für Herz und Kreislauf

Golf ist weit mehr, als einen kleinen Ball möglichst weit und genau zu schlagen

Golf ist eine traditionelle Ballsportart. Es gilt, einen Ball mit möglichst wenigen Schlägen, in Übereinstimmung mit den offiziellen Golfregeln, vom Abschlag in das Loch zu spielen,

Ob beim Abschlag die Entspannung am größten ist? Vielleicht ist es aber auch der Spaziergang zum nächsten Loch, der so gesund ist. Foto: PK

wobei verschiedene Golfschläger zum Einsatz kommen. Eine Golfrunde besteht in der Regel aus neun oder 18 Spielbahnen, die nacheinander auf einem Golfplatz absolviert werden.“ Soweit die dröge Beschreibung im Web-Lexikon. Golf ist aber weit mehr, als nur mit einem Schläger einen kleinen Ball möglichst weit und genau zu schlagen und dann präzise in ein Loch mit einem Durchmesser von 10,8 Zentimetern zu befördern.

Mediziner sagen, Golf sei durchaus mit Sportarten wie Nordic Walking, Wandern oder Schwimmen vergleichbar. Also ziemlich gesund. Denn bei einer Runde über einen 18-Loch-Platz ist der Golfer durchschnittlich vier Stunden lang unterwegs und legt dabei rund 8,5 Kilometer zurück. Durch die ganzheitliche Beanspruchung beim Schlagen und Gehen verbraucht der Körper so bis zu 1200 Kalorien. Die vergleichsweise niedrige, aber konstante Belastung sei dabei „ideal für Herz und Kreislauf“. Golf hilft auch beim Muskelaufbau. Bei jedem korrekt ausgeführten Abschlag, das haben Messungen ergeben, werden mehr als ein Viertel der Muskeln des Golfers beansprucht. Das Schlagen begünstigt besonders die Brust- und Schultermuskulatur, die für das Ein- und Wegdrehen der Schlagbewegung zuständig ist. Aber auch die Rückenmuskeln

Fernmitgliedschaft
ab 69 km
310,– € im Jahr
Altmühlgolf
Beilngries GmbH
www.altmuehlgolf- beilngries.de
info@altmuehlgolf.de

müssen tüchtig arbeiten, während die Rumpf- und Beinmuskeln für einen stabilen Stand sorgen. Für einen guten Ausgleich zu den muskulären Anforderungen beim Golf sorgt ein ausgeklügeltes Krafttraining.

Golfspielen ist nicht nur gut für die körperliche Gesundheit, sondern auch für das Nervenkostüm, weil es hilft, den Alltagsstress hinter sich zu lassen und zu entspannen. Hinzu kommt der nicht zu unterschätzende gesellige Aspekt. Experten sagen sogar, der grüne Sport verbessere die Stress-Toleranz, da jeder Schlag Ruhe und Ausgeglichenheit erfordere. Der internationale Dachverband ist die International Golf Federation (IGF) mit Sitz in Lausanne, in der 143 Mitgliedsverbände aus 138 Ländern organisiert sind. Auch in Deutschland wird der Golfsport immer populärer. Wurden im Jahr 2000 etwas mehr als 370.000 Golfer in Deutschland gezählt, waren es 2020 bereits mehr als 650.000. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich bei der Anzahl der Golfclubs und der Anzahl der Golfplätze ab. Von letzteren gibt es in Deutschland derzeit 720.

Einer davon ist der 2006 entstandene erste und einzige Golfplatz im Altmühltal mit seinen naturbelassenen Fairways sowie abwechslungsreichen und leicht hügeligen Spielbahnen. Sportlich anspruchsvolles Spiel oder rundum entspannendes Golferlebnis: Auf der Anlage der Altmühlgolf Beilngries kommt jeder Golfer auf seine Kosten. Eine besondere Herausforderung ist das „Signature Hole, die Bahn 9, Par 4“, mit erhöhtem Abschlag und nicht einsehbarem Inselgrün. Startzeiten zu buchen ist nicht erforderlich, Anmeldung im Sekretariat genügt. Es stehen auch überdachte Abschlagplätze zur Verfügung. Außerdem gibt es Unterrichtsmöglichkeiten von kostenlosen Schnupperkursen bis hin zu Platzreifekursen.

Und was macht man nach dem Golfen? Dann wartet die traumhafte Sonnenterrasse des Golfstüberls. Die Neun-Loch-Anlage liegt nahe am Ortsrand der Stadt Beilngries, eingebettet zwischen dem Main-Donau-Kanal und den Hügeln des Altmühljura. *rk*

Zwischen Donau und Hallertau

Besuchern eröffnen sich an der Grenze zwischen Franken und Bayern zahlreiche Wander-, aber auch Hopfen-Verlockungen

Es gibt verschiedene Wandertypen: Die einen planen alles genau bis ins Detail, die anderen gehen einfach mal drauflos und lassen sich unterwegs auch mal gerne ablenken. Zumal wenn es durch reizvolles Gelände geht, sind die Verlockungen oft allzu groß, auch mal hinter einen interessanten Berg zu schauen oder sich querfeldein in die Büsche zu schlagen. Neugierig macht da beispielsweise der Altmühl-Panoramaweg, der sich teilweise auch entlang des fränkisch-oberbayerischen Hoheitsgebietes schlängelt und für – wohlgemerkt legale – „Grenzüberschreitungen“ geradezu prädestiniert ist. Die Route führt auf 200 Kilometern entlang der Altmühl von Gunzenhausen nach Kelheim quer durch den Naturpark Altmühltal. Auch historische Städte, imposante Burgen und Schlösser sowie Zeugnisse aus römischer und keltischer Geschichte liegen auf der Strecke.

Der Altmühltal-Panoramaweg durchquert abwechslungsreiche Landstriche, die durch ihre Geschichte und Tradition beeindrucken. So wie etwa

kus LANDKREIS PFAFFENHOFEN a.d.Ilm
RADELN & WANDERN
IM LANDKREIS PFAFFENHOFEN A.D.ILM

Erleben, wo das Bier wächst entlang der Rad- und Wanderwege
Karten und weiteres Infomaterial unter: www.kus-pfaffenhofen.de
Kommunalunternehmen Strukturentwicklung
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Spitalstraße 7 · 85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm
Tel.: 08441 40074-40 · Fax: 08441 40074-41 · info@kus-pfaffenhofen.de

auch der südlich gelegene oberbayerische Landkreis Pfaffenhofen, über den sich ein Umweg in das weltweit größte zusammenhängende Hopfenanbaugebiet der Welt lohnt. Gut ausgeschilderte Routen durch idyllische Flusstäler sowie Thementouren rund um den Spargel und den Hopfen bieten sich hier beispielsweise für Wanderer und Radfahrer an. So führt die „Hallertauer Hopfentour“ nicht nur durch das Anbaugebiet des „Grünen Goldes“, sondern auch an zahlreichen Sehenswürdigkeiten des Hopfenlandes Hallertau vorbei. Neu entwickelte und ausgeschilderte Tourenvorschläge (14 an der Zahl) widmen sich etwa auch Brauereien, Kirchen und Klöstern sowie Weihern und Seen.

Und wer auf den zahlreichen Wander- und Radwegen auf Entdeckungsreise geht, der kommt natürlich am Markt Wolnzach nicht vorbei, hier schlägt das Herz des größten Hopfenanbaugebietes der Welt. Ein Besuch im Deutschen Hopfenmuseum bietet sich vor allem auch an trüberen Tagen an.

Einen Abstecher wert ist in jedem Fall die Stadt Vohburg, die im nördlichen Landkreis Pfaffenhofen rund 15 Kilometer donauabwärts von Ingolstadt liegt. Die Altstadt ist um den Burgberg angelegt, der aus einem mächtigen Hügel (Juraausläufer) besteht. Malerische Wege und Gassen führen durch das Burgtor zum Burgbergareal mit der Pfarrkirche St. Peter und dem sanierten Pflegschloss.

Kloster Scheyern aus der himmlischen Perspektive. Foto: Oliver Raatz

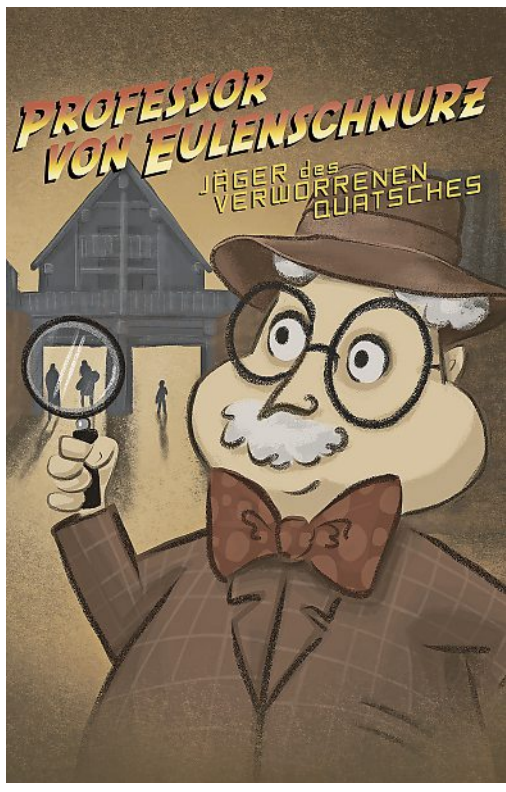
Im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm laden aber auch reizvolle „brandneue“ Themenwanderwege und idyllische Spazierpfade zu einem erholsamen Aufenthalt in der Natur ein. Für Wanderer und Spaziergänger sind im nördlichen Landkreis etwa das Naturschutzgebiet Nöttinger Viehweide bei Geisenfeld und der Feilenforst von ganz besonderem landschaftlichem Reiz. Vor allem auch das Wanderwegenetz rund um Scheyern lädt dazu ein, die wunderschöne Hügellandschaft, die idyllischen Klosterweiher und den barocken Prielhof zu entdecken. Außerdem kann man rund um Hohenwart auf den Kapellenwanderwegen das Paartalschutzgebiet oder im Naturschutzgebiet Windsberg die wunderschöne Natur mit ihren seltenen Tier- und Pflanzenarten genießen. *pk*

Ratespaß und Ringsteine

Das Kelten-Römer-Museum Manching lockt wieder mit seinen archäologischen Schätzen – und zwei spannenden Zusatzangeboten

Im Manchinger Museum sind sensationelle Funde zu bestaunen, etwa ein rätselhaftes vergoldetes Kultbäumchen aus der Keltenstadt von Manching oder zwei Bootswracks aus dem Römerkastell von Oberstimm – die besterhaltenen antiken Kriegsschiffe nördlich der Alpen! Zur Wiedereröffnung dürfen sich die Gäste auf das humoristische Quiz „Professor von Eulenschnurz: Jäger des verworrenen Quatsches“ freuen. Das liebevoll illustrierte Suchspiel ist ab zehn Jahren empfohlen und verspricht großen Ratespaß! Denn absurde Theorien sind *das* Markenzeichen von Professor Doktor Eosander von Eulenschnurz, der am Institut für angewandten Elfenbeinturmbau in Hintertupfing tätig ist.

Ab dem 24. Juli zeigt das Museum die Sonderausstellung „Kunst in Miniatur: Antike Gemmen aus Bayern“. Zu sehen sind farbige Schmucksteine, die teils noch in Ringe eingefasst sind und vielfältige Motive zeigen – etwa Götter, mythologische Szenen oder Tierbilder. Die Ausstellung widmet sich auch der mittelalterlichen Wiederverwendung und neuzeitlichen Rezeption der antiken Gemmen. Angesichts schwankender Inzidenzwerte sollte man sich telefonisch unter 08459/323730 informieren, ob der Museumsbesuch möglich und eine Terminbuchung erforderlich ist.



Das neue Quiz des Kelten-Römer-Museums Manching lockt mit tollen Preisen. Foto: krm/ Dorothea Blankenhagen

Inspiration Natur - die Landesgartenschau Ingolstadt

166 Tage lang mit Blumen und Themengärten rund um die Welt

Die Landesgartenschau aus der Vogelperspektive.
Foto: Agentur der Landesgartenschau Ingolstadt

Vom 21. April bis zum 3. Oktober 2021 erwartet die Besucher mit der Landesgartenschau Ingolstadt ein großes Sommer-Highlight. Die Donaumetropole liegt im Herzen Bayerns und ist mit ihrer Kombination aus Tradition und Moderne ein ideales Ausflugsziel.

Unter dem Motto „Inspiration Natur“ bietet die Landesgartenschau Ingolstadt auf dem 23 Hektar großen Gelände ein spannungsvolles und unterhaltsames Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm für Jung und Alt. Genießen Sie an 166 Tagen farbenprächtige Frühjahrs- und Sommerblumen, und freuen Sie sich auf kunstvolle Blumenschauen und außergewöhnliche Wassergärten. Reisen Sie mit den Gärten der Partnerstädte Ingolstadts einmal um die Welt, entspannen Sie sich am großen Landschaftssee oder erfrischen Sie sich im Wasserwald des großen Wasserspielplatzes. Schau- und Themengärten liefern Ihnen Inspiration für eine zeitgemäße und nachhaltige Gartengestaltung. Im Stadtlabor können Sie sich über Themen wie Upcycling und Artenschutz informieren, oder in einem kleinen Markt regional einkaufen. Foodtrucks, das Restaurant „Blumenschau“ und viele weitere Stände sorgen für das leibliche Wohl. Zahlreiche Veranstaltungen, vom Kinderfestival über Konzerte von regional und überregional bekannten Bands bis zur Yoga-Stunde, bringen Spaß, Bewegung und gute Laune für alle.

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch bezüglich der geltenden Sicherheits- und Hygienevorschriften unter ingolstadt2020.de/corona und beachten diese.

Auf den Parkterrassen der Schau können Besucher entspannt flanieren (o.). Ausgestellt werden Pflanzen aus aller Welt, etwa Pampasgras (u.). Fotos (2): Lea Rochus

Mit Fachwerk in die Champions League

Amberg ist eine beschauliche, freundliche Mittelalterstadt – und trotzdem Europäische Metropolregion

Tradition und Moderne: In Amberg ist man stolz darauf, bei einem Online-Voting zur „l(i)ebenswertesten“ Stadt Deutschlands gewählt worden zu sein. Hier griffen Alt und Neu wie selbstverständlich ineinander, lobte die Jury, was exemplarisch auch im Stadtzentrum zu besichtigen ist. Einerseits die historische Altstadt mit Stadtmauer und einfühlsam sanierten Gebäuden. Andererseits attraktive Einkaufsmöglichkeiten und ein modernes Dienstleistungszentrum. Nicht zu vergessen das reichhaltige Freizeit- und Kulturangebot der 44.000-Einwohner-Stadt, die sich auch als Hochschulstadt einen Namen gemacht hat. Aber auch die Natur kommt nicht zu kurz: Am Rande der Altstadt entlang der Vils liegt ein reizvolles Naherholungsgebiet mit vielfältiger Flora und Fauna. Hier fand 1996 die bayerische Landesgartenschau statt. „Amberg inspiriert“, finden die Touristiker und laden zu einem Besuch, „ob auf eigene Faust oder mit einem Stadtführer“, ein. Es gebe in der Stadt viel zu erkunden und zu entdecken.

Das Nabburger Tor in Amberg ist, wie viele Mittelalterbauten in der Metropolregion Nürnberg, aus Sandstein errichtet. Es entstand im 13. Jahrhundert und wurde im 14. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt. Foto: Michael Golinski

Im Rathaus nahm man das erfreuliche Voting der User jedenfalls zum Anlass, um sich selbst einmal wieder „der Schönheit und Stärken unserer Region bewusst zu werden“. Doch Amberg gelte nicht nur als historisch relevant, wie es heißt, sondern sei auch ein moderner Wirtschaftsstandort mit namhaften Unternehmen. Jedenfalls glänzt Amberg auch als Perle in der Metropolregion Nürnberg, in der 23 Landkreise und elf kreisfreie Städte seit 2005 partnerschaftlich zusammenarbeiten. Damit war die Region rund um Nürnberg offiziell in die Champions League der europäischen Wirtschaftsregionen aufgestiegen. Solche Zusammenschlüsse oder Regionen haben schließlich auch internationale Bedeutung und gelten als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung. Gemeinsam will Amberg seit der Preisvergabe die Herausforderungen zum Wohl der Region und seiner Menschen meistern, die das wachsende Europa „uns allen abverlangt“, wie es heißt.

Europa eröffnet immer wieder neue Chancen – und darin spielt also auch Amberg eine wesentliche Rolle. Ein gemeinsamer Auftritt als Europäische Metropolregion „erhöht unsere Sichtbarkeit in der Welt und ist unsere Antwort auf die Globalisierung“, sagen die Verantwortlichen. *pk*

Abenteuerurlaub für die Sinne

Das Hotel Brunner ist Sehnsuchtsort für Kunstliebhaber – und zudem ein ganz besonders fahrradfreundliches Hotel.

Konstantin Schatz ist Hotelier mit Leib und Seele. Das spürt der Gast sofort, wenn er das in zweiter Generation geführte Familienhotel Brunner in Amberg betritt. Und man spürt noch etwas anderes: Hier umweht Kunst das ganze Haus. Ist doch Geschäftsführer Konstantin Schatz ein leidenschaftlicher Kunstliebhaber. Deshalb gibt es in seinem Hotel so viel zu entdecken und zu bestaunen – von der Hotelhalle bis in die wunderbaren Kunstzimmer. „Ein Aufenthalt in unserem Haus ist ein Abenteuerurlaub für die Sinne“, sagt Konstantin Schatz. 17 Künstlerinnen und Künstler aus Amberg und der Region haben die Kunstzimmer ganz individuell und unverwechselbar gestaltet. So hat der Gast die Qual der Wahl, ob er unter einer Amberger Kulisse, unter einem John-Lennon-Porträt im „Konzertsaal“ oder umgeben von lustigen Comic-Figuren schlafen will, um nur einige Beispiele zu nennen. Collagen, Glasobjekte und Installationen zeigen die ganze Bandbreite künstlerischen Schaffens. Das macht Lust auf mehr Amberg und mehr Hotel Brunner. Denn das Hotel hat die passenden Angebote für Singles, Paare und Familien, die die heimliche Hauptstadt der Oberpfalz entdecken wollen – nach einer ausgiebigen Stärkung am verlockenden Frühstücksbuffet mit seinen regionalen und mediterranen Köstlichkeiten. Hier findet jeder sein Lieblingsfrühstück, sei es herzhaft-deftig, knusperzart, vegetarisch oder vegan. Und nach einem langen Tag in Amberg geht es am Abend in die Bar „Atelier Teufelsbäck“ mit ihrem ganz besonderen Ambiente. Amberger Motive verschönern Mobiliar, Lampen und Wandmosaik, es gibt eine reiche Getränkeauswahl und kleine Speisen. Da fühlen sich auch Radler pudelwohl, denn das Hotel Brunner ist nicht nur ein Sehnsuchtsort für Kunstfans, sondern ein wirklich fahrradfreundliches Hotel mit maßgeschneiderten Angeboten und einem perfekten Service für den Gast. *dfr*

Genuss ohne Hektik

Bier- und Hochschulstadt, Genuss- und Luftkunstort. Die Stadt Amberg – das Oberpfälzer Kleinod an der Vils – hat jede Menge zu bieten. Hektik und Stress sucht man hier jedoch vergeblich. „Entspannt genießen“ lautet das Motto für den Besuch in der Bierstadt Amberg. Hier brauen noch heute fünf mittelständische Betriebe und eine Hausbrauerei. Ein regionaler Genuss, besonders wenn man den leckeren Gerstensaft in einem der urigen Biergärten mit Oberpfälzer Schmankerln genießen kann. Ein ganz besonderes Highlight in Amberg ist die Fahrt mit der Vilsplätte. Den mittelalterlichen Transportkähnen für Eisenerz und Salz nachempfunden, bietet die Plätte heute eine wunderbare Möglichkeit, die Stadt zu erleben. Vorbei am kurfürstlichen Schloss durch die sogenannte „Stadtbrille“ gleitet man in Richtung ehemaliges Landesgartenschaugelände. Eintauchen in die ursprüngliche Landschaft der Vilsauen, ab und an einen Eisvogel bei der Jagd beobachten und die Seele baumeln lassen. Ein ganz besonderes Erlebnis eben.

Wie ein perfekter Tag in Amberg aussehen könnte?
Beginnen Sie mit einem Rundgang durch die wunderschöne Altstadt. Die Amberger Gästeführer nehmen Sie mit auf dem Weg durch ihr Amberg und erzählen Geschichten aus vergangenen Zeiten. Sonne genießen mittags am Marktplatz und dann bei einer Plättenfahrt auf der Vils die Seele baumeln lassen. Es bleibt noch Zeit für einen Besuch im Museum, bevor Sie bei einem leckeren Abendessen mit dem einen oder anderen Glas köstlichen Amberger Bier den Tag ausklingen lassen.
Zu viel für einen Tag? Dann bleiben Sie doch noch. Wo sonst kann man eine Nacht im wahrscheinlich kleinsten Hotel der Welt, einem Kunstzimmer oder in einer Knastzelle verbringen? Lassen Sie sich überraschen!

www.tourismus.amberg.de
@ambergtourismus

Blick auf die Amberger Stadtmauer
Foto: Stadt Amberg

Stadtmuseum Amberg und Stadtgalerie ALTE FEUERWACHE

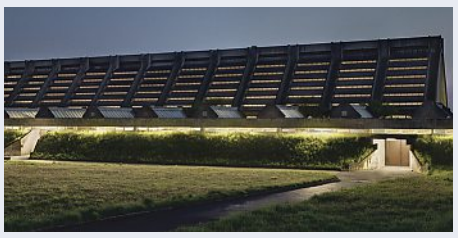
Adler-Apotheke im Stadtmuseum *Foto: Steinbacher*

Auf rund 3000 m² werden die vielfältigen Facetten Ambergs präsentiert. Von der ersten urkundlichen Nennung im Jahr 1034 über die kurfürstliche Zeit bis hin zur bemerkenswerten Industriegeschichte Ambergs, die sich seit dem 19. Jahrhundert entfaltet hat.
Originaleinbauten Amberger Läden vermitteln ein lebendiges Bild der „guten alten Zeit“ und laden zum Verweilen ein. Weiter geht es durch 200 Jahre Modegeschichte sowie die lange Amberger Biertradition. Zwei bekannten Söhnen der Stadt sind eigene Ausstellungsbereiche gewidmet. Zum einen Josef Friedrich Schmidt, dem Erfinder des Spiele-Klassikers „Mensch ärgere Dich nicht“, zum anderen Michael Mathias Prechtl, der als Maler und Illustrator u. a. für die NEW YORK TIMES und den SPIEGEL arbeitete. Auch für Liebhaber zeitgenössischer Kunst hat das Stadtmuseum Amberg in der angeschlossenen Stadtgalerie ALTE FEUERWACHE einiges zu bieten. Darüber hinaus gibt es in der Zweigstelle „Erlebnis Glaskathedrale Amberg“ für Besucher nach Voranmeldung die Möglichkeit, bei einer multimedialen Führung der besonderen Architektur des Amberger Glaswerks näher zu kommen.

Der Arbeit Paläste bauen
Im Sommer 2021 widmet sich die Sonderausstellung „Der Arbeit Paläste bauen – Die erste und die letzte Fabrik von Walter Gropius“ zwei außergewöhnlichen Industriebauten – dem Fagus-Werk in Alfeld/Leine sowie dem Amberger Glaswerk, der „Glaskathedrale“. In sechs Themenschwerpunkten lädt die Ausstellung dazu ein, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden herausragenden Bauten zu entdecken.

Öffnungszeiten:
Di. – Fr.: 11 – 16 Uhr · Sa. + So: 11 – 17 Uhr

Informationen:
Stadtmuseum Amberg
Zeughausstraße 18 · 92224 Amberg
Telefon: 0 96 21 / 10 12 84
E-Mail: stadtmuseum@amberg.de
www.stadtmuseum-amberg.de



Glaskathedrale *Foto: Erich-Spahn*

Georges Braque in Amberg

Georges Braque, 1882 in Argenteuil geboren und 1963 in Paris verstorben, gehört zu den bedeutenden Künstlern des 20. Jahrhunderts. Er hinterließ ein großartiges druckgraphisches Œuvre. Als Zeitgenosse und Weggefährte von Pablo Picasso gilt er mit diesem als Schöpfer des Kubismus und damit als Wegbereiter der Moderne.
Braque war der Erste, dem die Ehre zuteil wurde, als noch lebender Künstler im Louvre in Paris ausgestellt zu werden. Seine Werke zählen heute zu den schönsten und bedeutendsten Exponaten in den Museen weltweit. Das Amberger Congress Centrum, das sich mit den vergangenen Ausstellungen über Künstler wie Picasso, Dalí, Míro, Chagall, Warhol, Hundertwasser und Beuys einen Namen weit über die Landesgrenzen hinaus gemacht hat, wird wieder eine exklusiv für Amberg zusammengestellte Schau präsentieren.
Mit über 80 Radierungen, Farblithographien und Farbholzschnitten widmet sich die breit angelegte Retrospektive dem graphischen Werk Braques in all seiner Vielschichtigkeit. Inhalt der Ausstellung sind auch absolute Meisterwerke wie die „Athênê“, „L‘oiseau de feu“ (Der Feuervogel), „L‘oiseau dans le feuillage“ (Der Vogel im Blattwerk) sowie eine vollständige signierte Serie „Lettera Amorosa“, die Braque nur wenige Monate vor seinem Tod vollendete. Begleitend zur Ausstellung wird wie immer ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Kunstführungen, Filmvorführungen, Vorträgen und Kinderateliers angeboten.
Ein Höhepunkt wird dabei die „Lange Kunstnacht“ am 31.07.2021 mit Führungen bis Mitternacht sein. Bei kulinarischen Spezialitäten und Live-Musik mit Chansons des „Trio Trikolore“ ist französischer Flair garantiert.

Weitere Informationen auf
www.acc-amberg.de

Auskünfte und Führungsbuchung
unter Telefon: 0 96 21 / 49 00-0 oder
per E-Mail an: acc@amberg.de

Théière grise (Graue Teekanne), Farblithographie 1947 – VG Bild-Kunst, Bonn 2021
Foto: Galerie Boisserée, Köln

Ausstellungsdauer:
26.07. bis 16.09.2021

Öffnungszeiten:
Mo. – So. 11 – 19 Uhr · Do. + Fr. bis 20 Uhr

Amberger Congress Centrum
Schießstätteweg 8 · 92224 Amberg
Telefon: 0 96 21 / 49 00-0
E-Mail: acc@amberg.de
www.acc-amberg.de

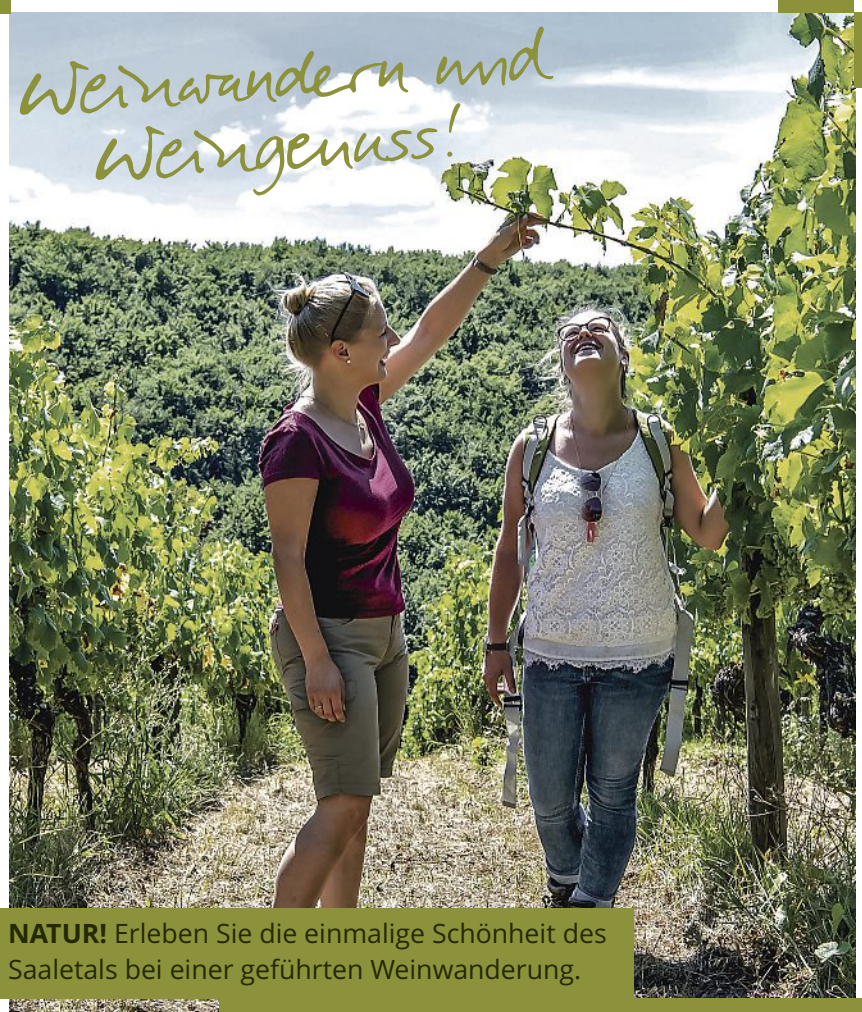
Kultur, Natur und Kulinarik

Der beste Wein, die schönste Fachwerkzeile und einzigartige Natur warten im Fränkischen Weinland und in der Region Main-Spessart auf ihre Entdeckung

Für viele ist er der schönste Fluss Deutschlands. Warum? Weil entlang des Mains, an seinen Nebenflüssen oder nahe seiner Ufer sich eine Natur-, Kultur- und Genussregion mit magischer Anziehungskraft entfaltet. Quirlige Städtchen, beschauliche Dörfer, Obstgärten und Rebhänge mit ihren oft verborgenen Kulturschätzen sind Sehnsuchtsorte für alle, die die Verbindung von ruhiger Gelassenheit und fröhlicher Lebensart schätzen. Wir stellen einige Perlen diesseits und jenseits der Mainufer zwischen Kitzingen und Veitshöchheim vor, machen einen Ausflug ins Zwei-Ufer-Land, mäandern durchs Fränkische Weinland und verlaufen uns garantiert nicht im Main-Spessart.

Beginnen wollen wir mit Gaumenfreuden, die uns allerorten erwarten. Da muss am Anfang eine kleine Frankenweinkunde stehen. „Randersacker Ewig Leben“, „Volkacher Kirchberg“, „Würzburger Stein“: Schon die Namen zergehen auf der Zunge, wecken Erin-

Wiesentheid ist stolz auf sein hübsches Schlösschen. Foto: Markt Wiesentheid



NATUR! Erleben Sie die einmalige Schönheit des Saaletals bei einer geführten Weinwanderung.

GENUSS! Entdecken Sie den besonderen Geschmack unserer Weine in den Hammelburger Vinotheken.

Erfahren Sie mehr:
Tourist-Information Hammelburg
Tel. 09732 902-430, touristik@hammelburg.de
www.hammelburg.de

Touristik HAMMELBURG

Der Rokokogarten am Großen See von Veitshöchheim.
Foto: Ronald Grunert-Held

Sportlich und erfrischend: Kajaktour bei Hammelburg. Foto: Wolfgang Schärpf

nerungen an all die kleinen und großen Weingüter, die überall im Fränkischen Weinland zuhause sind. Ein guter Silvaner zu einem „halben Meter Bratwurst“. Das war und ist für Fleischliebhaber das höchste der Gefühle. Serviert wird die „Meterwurst“ in Sulzfeld im Landkreis Kitzingen. Wer Kitzingen sagt, denkt an Spargel plus Silvaner. Da stellt sich gleich die Frage: Wächst am Main nur Silvaner? Natürlich nicht. Der lange verschmähte Müller-Thurgau hat sich seit der Jahrtausendwende seinen Platz im Weinland Franken mit Macht zurückerobert. Auch Riesling, Rieslaner, Scheurebe, Bacchus, Kerner, Weiß- und Grauburgunder finden die Liebhaber guter Tropfen hier. Wer einen Roten bevorzugt, wird ebenfalls fündig: Domina, Dornfelder sowie Früh- und Spätburgunder laden zum Verkosten ein – und sorgen ob ihres hohen Qualitätsstandards ebenso wie etliche Weißweine für absoluten Gaumenkitzel.

Bratwürste in allen Variationen gibt es im ganzen Frankenland. Schäufele oder fränkischer Sauerbraten mit diversen Klößen ebenfalls. Karpfen, Forelle und die selten gewordenen Meefischla kommen ebenso gerne auf den Tisch. Kartoffelgerichte in vielen Variationen spielen in der traditionsbewussten Küche eine große Rolle, Gemüse war früher nicht immer geschätzt. Das hat sich gründlich geändert. „Frisch und regional“ ist auch hier das Stichwort. Leckere Kuchen und Schokoladen-Kreationen dürfen im Genussland Franken natürlich nicht fehlen. Kleine Manufakturen kreieren hier immer wieder große Meisterwerke. Nachdem wir uns nun kulinarisch fürs Weinland Franken gerüstet haben, gehen wir auf Tour, sei es mit dem Auto, dem Radl, zu Fuß oder mit Bus und Bahn.

Hammelburger Geheimnisse

Beginnen wir mit einem Hochgenuss, einem Besuch in Hammelburg. Das lohnt sich aus mehreren Gründen. In Hammelburg wird seit 777 Wein angebaut, das Städtchen ist die älteste Weinbaugemeinde Frankens. Da ist eine geführte Weinwanderung zu den ältesten Weinbergen, den schönsten Aussichtspunkten, zu magischen Orten wie dem Terroir F-Aussichtspunkt auf dem Ofenthaler Berg ein passender Auftakt. Oder man unternimmt einen inspirierenden Streifzug durch die Stadt. Niedliche Häuschen in verwinkelten Gassen machen Lust auf mehr, zum Beispiel auf eine Hammelburger Spezialität, den Dätscher – ein Gebäck aus Roggenbrotteig, dem der Weinort verdankt, dass er zu den 100 Genussorten Bayerns gehört. Im barocken Kellereischloss, der ehemaligen Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe, befindet sich heute eine der ersten Weinadressen der Stadt. Genüsse der anderen Art verspricht das ehemalige Kloster Altstadt mit der Klosterkirche Mariä Empfängnis. Hier ist die Musikakademie zu Hause, die die Stadt um viele denkwürdige Konzerte bereichert. Sportlicher geht es auf den vielen Radwegen entlang der Fränkischen Saale zu, zum Beispiel auf dem romantischen Burgenradweg. Mysteriös wird es auf dem Hammelberg. Geheimnisvolle Figuren sorgen immer wieder für Rätselraten. Wer hat sie ge-

BAROCKES WIESENTHEID

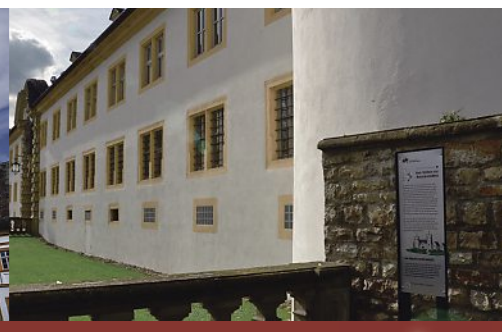
Gehen Sie auf Spurensuche auf dem

BAROCKRUNDGANG

mit 14 Stationen oder entdecken Sie bei einem geführten Rundgang mit unseren Gästeführern

den **SCHLOSSPARK SCHÖNBORN**
die **ST. MAURITIUSKIRCHE** oder
den **ORTSKERN** von Wiesentheid

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Tourismusbüro Barockes Wiesentheid
Balthasar-Neumann-Str. 14 | 97353 Wiesentheid | Tel. 09383 9735-37
tourismus@wiesentheid.de | **www.barockes-wiesentheid.de**
MARKT WIESENTHEID

Lebendige Stadt mit reicher Geschichte

Münnerstadt bietet Geschichte zum Anfassen und Natur zum Erleben

Münnerstadt ist eine Stadt voller Leben in historischen Mauern. Eindrucksvolle Kunstwerke und stattliche Baudenkmäler prägen die Altstadt, wie zum Beispiel das Deutschordensschloss, in dem das städtische Henneberg-Museum einen spannenden Einblick in die Stadtgeschichte bietet. Vor den Toren des Biosphärenreservats Rhön im nördlichsten Zipfel Bayerns gelegen, ist das Städtchen von einzigartiger Natur umgeben. Auf Wanderungen oder Fahrradtouren lassen sich die Schönheit der Landschaft und die Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt hervorragend erkunden. Münnerstadt liegt im Herzen Deutschlands und ist gut erreichbar.

Weitere Informationen: Touristen-Information Münnerstadt, Deutschordensschloss, Deutschherrnstraße 18, Telefon 09733/787482, www.muennerstadt.de

Blick auf Münnerstadt aus der herrlichen Natur. Foto: Johannes Becker

OCHSENFURT
RADELN & WANDERN
BIER & WEIN
AKTIV SEIN

Stadt Ochsenfurt | MainDreieck fränkisch.weltoffen.lebendig

Tourist Information Ochsenfurt | Hauptstraße 39 | 97199 Ochsenfurt
Tel: (0) 9331 5855 | E-Mail: tourismus@stadt-ochsenfurt.de | www.ochsenfurt.de

schaffen, wen stellen sie dar? Wer hat sie auf den Berghang transportiert? Genug Gesprächsstoff für einen Abend in Hammelburg.

Barockes Trio

Unser nächstes Ziel ist Wiesentheid, ein Ortsteil von Kitzingen. Hier heißt es: Schauen und staunen, denn Wiesentheid ist ein Kleinod, fernab des Gedränges in der nicht weit entfernten Würzburger Residenz. Schloss Schönborn, das historische Rathaus und die St. Mauritiuskirche bilden in der Ortsmitte ein singuläres barockes Trio. Doch sie stehen nicht alleine: Auf insgesamt 14 Stationen lassen sich beim Barockrundgang echte Schätze entdecken. Eine ausgezeichnete Beschilderung und QR-Codes machen den dicken Reiseführer überflüssig. Schloss Schönborn ist in Privatbesitz, doch bei einem Rundgang um die Mauer lassen sich die riesigen Ausmaße und die architektonischen Feinheiten gut erkennen. Der Schlosspark im Stil eines englischen Gartens ist der perfekte Ort für eine Pause in schönster Natur. Ein

Wanderung auf dem Zwei-Ufer-Panoramaweg. Foto: J. Pichler

Das Ausflugsschiff Nixe kreuzt durch Ochsenfurt (li.). Dessen Rathausturm ist auf jedenfall einen Himmelsblick wert. (ganz li.). Fotos: Anke Hartenstein

echtes Meisterwerk ist die gerade renovierte St. Mauritiuskirche. Sie wurde von Johann Georg Seitz nach den Plänen des hochberühmten Baumeisters Balthasar Neumann errichtet. Die Deckengemälde von Giovanni Francesco Marchini mit ihren perspektivischen Illusionen machen alle sprachlos, die dieses sakrale Juwel besuchen.

Nach so viel Kultur kommt die Natur zu ihrem Recht. Rad- und Wanderwege, der Wald-Umbau-Weg im Michelheidewald oder der Europäische Kulturweg laden zur Erkundung der Umgebung ein. Da macht die anschließende Einkehr in einem der zahlreichen Gasthöfe noch einmal so viel Spaß.

Spitze im Maindreieck

Wie kann ein Fluss ein Dreieck bilden? Des Rätsels Lösung finden Entdeckerfreudige in und um Ochsenfurt. Denn von Schweinfurt aus ändert der Main mehrfach seine Fließrichtung, bildet – mit etwas Fantasie – ein Dreieck, in dessen Spitze Ochsenfurt liegt. Es lohnt sich, diesem geologischen Phänomen nachzuspüren, denn im Maindreieck schlägt das Herz des fränkischen Weinbaus. Wie sehr er diese alte Kulturlandschaft dominiert, lässt sich auf spannenden Wanderungen erleben. So zum Beispiel auf der Tour „Geologie erleben“ von Kleinochsenfurt zum Steinbruch „Würzburger Quaderkalk“. Schon der Aufstieg über den naturbelassenen Trampelpfad belohnt mit zauberhaften Ausblicken auf Weinberge und Main. Der ehemalige Steinbruch selbst ist Nationalgeotop und zeigt mit seinen Steinformationen ein Stück Erdgeschichte. Auch die Tagestour Maindreieck oder die Wanderung Ochsenfurter Forst sollte man sich nicht entgehen lassen. Radler sind auf dem Gaubahnradweg bestens aufgehoben, führt er doch vom Main zur Tauber. Es sei denn, die Stadt selbst mit ihren vielen Fachwerkhäusern, gotischen Bauten und mächtigen Türmen zieht einen so in den Bann, dass man sich gar nicht mehr von ihr trennen mag. Was tatsächlich schwerfällt, wenn man vor dem alten Rathaus aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und seinem Nachfolger, dem neuen Rathaus steht, das bereits 1513 einge-

weiht worden ist. Auch die Pfarrkirche St. Andreas, die Michaelskapelle, das ehemalige Spital und die Kreuzkirche sind einen Besuch wert. Kirchen findet man in jedem Ort, aber eine solche Ansammlung von kleinen und großen Wehrtürmen und gepflegten Fachwerkhäuser sind schon etwas Besonderes. Wenn im Sommer das Leben wieder draußen stattfindet, mag man sich eigentlich gar nicht mehr von der Marktstraße fortbewegen, allerhöchstens mal das Café oder Weinlokal wechseln. Nicht umsonst ist Ochsenfurt Mitglied der Arbeitsgemeinschaft deutscher Fachwerkstädte und Fachwerkstraßen und Gründungsmitglied der ersten fränkischen Fachwerkstraße. Und hat noch ein weiteres Plus: Es ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln genauso gut zu erreichen wie mit dem eigenen Auto.

Radeln rund um Estenfeld

Klein, aber umso lebensfroher ist Estenfeld im Kürnachtal. Im Einzugsgebiet Würzburgs gelegen, geht es hier doch beschaulicher zu als in der Residenzstadt. Eine schöne Möglichkeit, die Umgebung zu erkunden, ist der Bachrundweg Kürnach-Pleichach. Er ist der perfekte Radweg für Familien und Genussradler, für Wanderer und Spaziergänger. Insgesamt 42 Kilometer gut befestigte und ausgeschilderte Wege führen an murmelnden Bachläufen vorbei, durch malerische Landschaften und zu historischen Sehenswürdigkeiten. Wer nicht den ganzen Weg fahren oder wandern möchte, kann fünf ausgewiesene Abkürzungsrouten wählen.

Schönheiten an zwei Ufern

Schon die Namen machen Lust auf Ferien: Zell am Main, Veitshöchheim, Margetshöchheim, Erlabrunn, Leinach, Thüngersheim, Zellingen/Retzbach und Retzstadt. Für die einen sind es Kunst-Hotspots, für die anderen genussreiche Sehnsuchtsziele. Damit weder das eine noch das andere in den Ferien vernachlässigt wird, haben sich die acht Gemeinden zum Tourismusverband Zwei-Ufer-Land zusammengeschlossen. Das erleichtert Reiselustigen die Qual der Wahl und eröffnet ganz neue Entdeckerperspektiven. Weite Streuobstwiesen, der größte zusammenhängende Schwarzkiefernwald Deutschlands und mainfränkischer Trockenrasen mit einer beeindruckenden Artenvielfalt sowie natürlich fränkische Weinbaukunst lassen sich beispielsweise wunderbar auf dem rund 50 Kilometer langen Zwei-Ufer-Panoramaweg erkunden. Allerorten gibt es Überraschungen, zum Beispiel die zwei Terroir f–Punkte „Magische Orte des Frankenweins“ in Thüngersheim, verwinkelte Gassen mit liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern, architektonische Schätze, historische und moderne Gartenkunst. Und wer weiß schon, dass im Veitshöchheimer Ortsteil Gadheim nach dem Brexit nun der Mittelpunkt der Europäischen Union liegt? Das ist noch ein Grund mehr, hier einen ausgiebigen Zwischenstopp einzulegen.

Ein Muss ist die Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe mit ihren traumhaften Gartenanlagen und den unzähligen Statuen und Statuetten. Ein echter Kontrast zu diesem Rokoko-Kleinod sind die Mainfrankensäle, in denen alljährlich die Fastnacht tobt. Zum Flanieren lädt die Mainlände mit ihren bunten Blumenrabatten ein. Wahre Schätze sind die Synagoge und das Jüdische Kulturmuseum. Hier kann man sehen und hören, wie sich „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ in einem fränkischen Dorf abspielten. Kostbarster Besitz des Museums ist eine Genisa, ein nach jüdischem Brauch eingerichtetes Lager mit rund 3000 Artefakten.

Wer durch Lohr radelt, wird mit bezaubernden Anblicken und einer Brunnenerfrischung belohnt. Foto: Holger Leue

VEITSHÖCHHEIM
SO LÄSST SICH'S LEBEN
Tourist-Information Veitshöchheim
Telefon 0931 780900-25
touristik@veitshoechheim.de
www.tourismus-veitshoechheim.de

In Lohr liest Schneewittchen – hier beim Schneewittchenfest – persönlich den Kindern vor. Foto: Ernst Huber

Märchenhafte Region Main-Spessart

Wohin nun zuerst? Ins märchenhafte Lohr oder ins Zentrum der Route der Genüsse, nach Wertheim? Ein paar Märchenstunden in der Schneewittchen-Stadt Lohr sind eine gute Wahl. Hier gibt es – nicht nur zum Entzücken der Kleinen – Schneewittchen allerorten und in fast jeder Ausführung, von der Drei-Meter-Skulptur Peter Wittstadts über den Schneewittchen-Wanderweg bis hin zur Schneewittchen-Torte und dem Snow White Gin.

Der Nachwuchs steht eher auf eine Vorlesestunde mit dem Lohrer Schneewittchen. Diese gibt es bis in den Oktober hinein jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat im Spessartmuseum im Lohrer Schloss. Buchstäblich bewegt geht es bei der Schneewittchen-Rallye, beim Schneewittchen-Fest oder bei einem Kulturspaziergang zu. Hier spielt die Stadt selbst die Hauptrolle. Wer die 147 Stufen des Bayersturms erklimmt, ein ehemaliger Wachturm, in dem die Türmerfamilie Bayer und ihre Nachkommen mehr als 200 Jahre über Lohr gewacht haben, wird mit dem schönsten Blick auf das alte Fischerviertel, über den Main bis in den Spessart hinein, belohnt.

Wer beim Namen Wertheim nur ans Shopping-Center Wertheim Village denkt, hat das Beste versäumt: eine Stadt, die selbst ein Paradies der Genüsse ist. Die imposante Burgruine verschafft einen guten Überblick – und ist im Sommer Treffpunkt aller Open-Air-Konzertfans. Doch Zentrum und Ausgangspunkt aller Aktivitäten ist der historische Marktplatz. Am Marktplatz Nr. 6 steht eines

Lohr a.Main

... einfach märchenhaft!

Das Tor zum Spessart und Schneewittchenstadt

Highlights

- prächtiges Fachwerk
- Museen und Kultur-Festivals
- Schneewittchen und sein Schloss
- spannende Kostümführungen
- Wandern im Räuberwald
- Radeln auf dem Main-Radweg
- Bikewald Spessart
- Ausflugsschiff Maintalbummler

Kostenfreie Broschüren

Entspannte Radtouren oder fordernde Trails: Lohr ist ein Paradies für Wanderer und Radfahrer.

Wunderschöne Vorschläge für Rad- und Wandertouren hat die Lohrer Touristinfo in ihren Service-Heften für Sie zusammengestellt. Darin finden Sie Beschreibungen und die passenden Karten zu den Touren. Am besten gleich bestellen!

Märchenhaftes trifft Kultur

Märchenhaft schöne Urlaubstage erwarten Sie in Lohr a.Main. Kein Wunder, dass sich so viele Gäste bereits auf den ersten Blick in den Charme dieses quicklebendigen Städtchens verlieben.

Lohr a.Main verrät Ihnen, dass Schneewittchen einst im Schloss zu Lohr geboren wurde. Ein Besuch im Spessartmuseum vertreibt alle eventuellen Zweifel an der Wahrheit dieser Behauptung.

Aktiv in und um Lohr a.Main

Als Wanderregion ist der angrenzende Spessart geradezu berühmt und am Main entlang erfahren auch weniger geübte Radler das Gefühl von Weite.

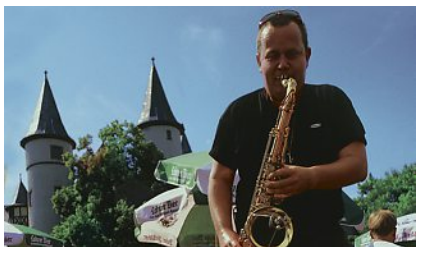
Eine Schifffahrt mit dem Maintalbummler, eine spannende und unterhaltsame Stadtführung, ein Einkaufsbummel durch die vielen Fachgeschäfte der Innenstadt machen den Urlaub in Lohr a.Main perfekt.

Die wichtigsten und schönsten Sehenswürdigkeiten liegen in Lohr a.Main nur wenige Schritte von einladenden Cafés und Restaurants entfernt.

Feste, Partys und Kultur

Die beeindruckende kulturelle Vielfalt zeigt sich bei den beiden Veranstaltungsreihen SpessartSommer und SpessartWinter. Die Spessartfestwoche im Sommer ist seit Jahrzehnten ein echter Besuchermagnet.

Die neue Stadthalle Lohr beeindruckt mit hochkarätigen Veranstaltungen namhafter Künstler aus den Bereichen Kultur, Theater, Ballett, Kabarett und vielem mehr für Jung und Alt. Alle Infos unter www.stadthalle-lohr.de



Info & Kontakt

Touristinformation
Lohr a. Main
Schlossplatz 5
97816 Lohr a. Main
Tel: 0 93 52 -84 84 65
tourismus@lohr.de
www.lohr.de

Lohr a. Main
SCHNEEWITTCHENSTADT
Touristinformation

Seine Burgen machen Franken berühmt – hier die erleuchtete Burg Wertheim.
Foto: Stadt Wertheim

der ältesten und schmalsten Häuser Frankens, errichtet um 1520. Was an Wohnraum fehlte, haben die Erbauer mit Fassaden-Dekorationen, wie den „Neidköpfen“ wettgemacht. Eine echte Schatzkammer ist die spätgotische evangelische Stiftskirche St. Marien mit ihrer Sammlung mittelalterlicher Handschriften und Inkunabeln, das sind frühe Drucke aus der Zeit von 1454 bis 1500.

Überall in der Region kommen Burgen-, Kirchen-, und Klösterfans ebenso auf ihre Kosten wie Genießernaturen und Weinfreundinnen. Edle Tropfen werden gerne in stimmungsvollen Locations verkostet, so etwa im Kloster Bronnbach oder auf der Wertheimer Burg. Zum guten Schluss noch ein außergewöhnlicher Übernachtungstipp: Der Camping Main-Spessart-Park bei Triefenstein am Main ist der ideale Standort für alle, die das Fränkische Weinland und den Naturpark Spessart erkunden wollen.

Wer mag, kann sogar im (leeren und umgebauten) Weinfass übernachten und von Wald und Kultur, Wein und Natur träumen.

Dorothea Friedrich

Impressum

Verlag: Süddeutsche Zeitung GmbH · Hultschiner Straße 8
81677 München | **Anzeigen:** Hans-Georg Bechthold
(verantwortlich) und Christine Tolksdorf
Süddeutsche Zeitung GmbH · Hultschiner Str. 8
81677 München | **Texte:** Isabel Winklbauer (verantwortlich)
Gestaltung: SZ Medienwerkstatt | **Druck:**
Süddeutscher Verlag Zeitungsdruck GmbH
Zamdorfer Straße 40 · 81677 München
Titelfoto: Hof an der Tauber im Taubertal / Adobe Stock

Ihr Kontakt für Anzeigen in der **Süddeutschen Zeitung** für die Ausgaben Dachau, Landkreis München Nord und Bayern Ost

Media Berater
Christof Hofbauer
christof.hofbauer@sz.de

Tel. 0 81 31/56 85 - 41
Fax 0 81 31/56 85 - 40
Färbergasse 4 · 85221 Dachau

Kunst und Kultur mit mediterranem Flair

Aschaffenburg wird wegen seiner zahlreichen Attraktionen das „Bayerische Nizza" genannt

Es ist eine Mischung aus südlichem Flair, der lebensfrohen Mentalität der Bewohner und dem reichen Kulturangebot, die man so wohl nur in Aschaffenburg antrifft. Ganz oben im Nordwesten Bayerns gelegen, gilt die Mainmetropole als eine Stadt der Schlösser, Parks und Museen.

Neben der Stiftsbasilika beherrscht vor allem das imposante Schloss Johannisburg das Stadtbild Aschaffenburgs bis heute. Das majestätische Wahrzeichen ist ein Meisterwerk der Baukunst des 17. Jahrhunderts. Die für die Spätrenaissance typische Symmetrie der Vierflügelanlage aus rotem Sandstein wird durch die außergewöhnliche Integration des gotischen Bergfrieds der einstigen Burg aus dem 14. Jahrhundert belebt. Die Schlosskirche mit ihrem manieristischen Marmoraltar ist ein Juwel der deutschen Spätrenaissance. Eine besondere Sehenswürdigkeit im klassizistischen Interieur des Schlosses ist vor allem die weltweit größte Sammlung von aus Kork angefertigten Architekturmodellen römischer Bauwerke, die zu einem Spaziergang durch die Antike einlädt. Außerdem beherbergt das Schloss eine der größten und bedeutenden Sammlungen von Gemälden von Lucas Cranach dem Älteren und seiner Werkstatt.

Die Aschaffenburger Museumslandschaft lädt zu einer Zeitreise durch die Geschichte und Kultur der Stadt ein. Die archäologische Sammlung im Stiftsmuseum glänzt mit Funden aus vorgeschichtlicher und römischer Zeit. Aber auch „Pracht und Glaube des Mittelalters" werden dort mit herausragenden Kunstwerken aus Silber, Bergkristall und Gold erlebbar. Besonders sehenswert sind international bedeutende Kunstschätze wie Matthias Grünewalds „Beweinung Christi" oder der mächtige Magdalenenaltar aus der Cranach-Werkstatt. Die städtischen Sammlungen im Schlossmuseum zeichnen mit „Museumsgeschichte(n) – Von den Wegen der Dinge ins Museum" die Abenteuer so mancher Museumsobjekte nach.

Die Kunst der Gegenwart genießt in Aschaffenburg ebenfalls einen hohen Stellenwert. Die Jesuitenkirche direkt beim Schloss ist ein weiteres Beispiel der außergewöhnlichen Stilepoche des Manierismus und beeindruckt allein schon durch das einzigartige gewundene Dachtürmchen. Im Inneren bietet der profanierte Sakralraum ein eindrucksvolles Ambiente für wechselnde Ausstellungen bedeutender Künstler der Moderne und der Gegenwart.

Blick von der Mainbrücke auf Schloss Johannisburg (o.).

Das Pompejanum ist der exakte Nachbau einer römischen Villa (li.).

Fotos: privat

Das milde und fast schon mediterrane Klima verleiht Aschaffenburg südliches Ambiente. Nachdem die Stadt 1814 bayerisch geworden war, ließ sich der antikenbegeisterte König Ludwig I. davon inspirieren und das Pompejanum als Ideal einer römischen Villa bauen. Im wunderbar ausgestatteten Inneren sind hochklassige Kunstwerke aus römischer Zeit zu bewundern.

Bei einem Bummel durch die benachbarte Parkanlage von Schloss Johannisburg mit ihrer südlichen Vegetation und die darunterliegende Mainpromenade wird deutlich, weshalb Aschaffenburg gerne das „bayerische Nizza" genannt wird. Auf kurzem Wege lässt sich Kulturgenuss in Aschaffenburgs Museen im Wechsel mit abwechslungsreichen englischen Landschaftsgärten erleben!

Stadt Aschaffenburg

STADT
ASCHAFFENBURG

MUSEEN
DER STADT
ASCHAFFENBURG

Clemens Gröszer
bis 25. Juli 2021
Schlossmuseum

Clemens Gröszer, Die Schauspielerin Sandra Hüimann, 2013/14 (Ausschnitt),
Mischtechnik auf Leinwand, 220 x 80 cm, Privatbesitz Berlin, ©VG Bild Kunst, Bonn 2021, Foto: Frank Höhler

Aschaffenburger Magnolienblüte

Schloss Johannisburg

A Kunst & Kultur in schaffenburg

www.museen-aschaffenburg.de | www.info-aschaffenburg.de